

# **100**

# **Gedichte**

**von**  
**Adolf Heller**  
1895 - 1973

**Band 35 201-300**

(8/1964-65) KW 2017

# Inhaltsverzeichnis

Titel	Nr.
4. Mose 24,4	35-249
Allen ist der Sohn gegeben	35-254
An Gott gebunden	35-296
Anbetung	35-258
Ausgesöhnt zu Gott gebracht	35-246
Babel wird zugrunde gehn	35-275
Beziehung und Entscheidung	35-232
Das goldne Dach der künftgen Welt	35-256
Der Herr ist der Friede (Richter 6,24)	35-283
Der Kuss Gottes (5.Mose 34,5)	35-238
Der Opfergang der Liebe	35-248
Der Vollendung Jubellied	35-234
Die Nacht ist bald vorbei	35-265
Die schwersten Wege gehen wir allein	35-273
Drei Schalen	35-285
Ehre und Dank	35-218
Einer nur kann lösen!	35-280
Feste in der Wüste (2.Mose 5,1)	35-202
Fremdes Feuer (3. Mose 10,1-7)	35-259
Freude und Friede und Leben	35-219
Gebet	35-237
Gefäße, dem HausHerrn geweiht	35-207
Geheiligte (Jos. 3,5; 12,14)	35-252
Glückliche Heimkehr	35-298
Gnade, Treue, Vollendung	35-257
Gottes Hände heilen	35-287
Gottes Schöpfung wird genesen	35-272
Göttliche Überschwänglichkeit	35-277
Grenzen	35-210
Großes hat Jesus verheißen	35-233
Herr, sei hoch gepriesen!	35-201
Im Kraftfeld Gottes	35-206

Jeder Gedanke ...	35-209
Jeder Wunsch muss bald zerbrechen	35-211
Jedes Ding und Wesen	35-212
Jesu Hände	35-213
Jesus allein	35-216
Jesus ist größer	35-215
Kein Ding kann für sich selbst bestehn	35-217
Komm, Du Glanz der Herrlichkeit!	35-251
Lasst mich meine Lieder singen	35-221
Lasst uns nach Gilgal gehen	35-222
Lasst uns nie den Dank vergessen!	35-224
Leben ist nicht lauter Freude	35-225
Leid und Erwählung	35-208
Lichtglanz der Ewigkeit	35-226
Lobet, preiset, rühmet!	35-228
Loblied	35-247
Mach mein Herz zum Brandaltar	35-230
Mein Herz darf frohlocken	35-231
Meine Seele kann nicht schweigen	35-399
Mit ungeteiltem Herzen	35-236
Nacht und Morgen	35-286
Narren Christi (1. Kor. 4,10a)	35-239
Nicht zur Rechten noch zur Linken (5.Mose 5,32b)	35-223
Nichts ist umsonst	35-241
Nie auf verlornem Posten!	35-243
Nie wird uns Gott versäumen	35-244
Nimm mich in Deine Hände	35-245
Nur Gott	35-253
Nur wer aller Ichsucht stirbt	35-220
O selges Geheimnis!	35-262
O Wunder der endlosen Liebe!	35-263
Ohne Anfang, ohne Ende	35-260
Ohne Anfang, ohne Ende	35-261
Quellenmenschen	35-264
Schenk mir Dich Selbst!	35-204

Schicke dich an, deinem Gott zu begegnen!	35-266
Schließe keine Kompromisse!	35-267
Schöpfung und Vollendung	35-227
Sehnsucht	35-368
Selig ist's, auf Gott zu hören	35-270
Selig	35-269
Seliges Vollenden	35-240
Siegeslieder in der Nacht	35-271
So sehr liebt Gott	35-274
Über den Gräbern	35-276
Um den Abend wird es licht sein	35-278
Um Seines eignen Namens willen	35-279
Umströmt von Hulderweisen	35-235
Ungeteilt am Herrn zu hangen	35-282
Unter uns sind ewge Arme (5.Mose 33,27)	35-288
Unwandelbar	35-289
Verborgne Wunden heilen nicht	35-290
Vergiss es nicht! (5. Mose, 25,19b)	35-291
Verzicht und Erfüllung	35-292
Verzicht und Vollmacht	35-293
Volle Erlösung	35-294
Vollendung	35-205
Völliger Sieg!	35-250
Vom Sterbensweg	35-295
Von Jesus kommt man nicht mehr los	35-297
Vor dem Ziel	35-229
Was der Glaube nur gewahrt	35-281
Was Gottes Mund beschworen	35-300
Weihegebet	35-203
Wer sich selbst verneint	35-242
Wesenhaftes Leben	35-255
Wie Jesus uns beschenkt	35-214
Wir erkennen unsre Grenzen	35-284

## 35-201 **Herr, sei hoch gepriesen!**

In allen Dingen dürfen wir  
Den höchsten Herrn erkennen;  
Er ist der Schöpfung Heil und Zier  
Und will uns Bruder nennen.

Er, der am Kreuz auf Golgatha  
Uns liebte und erlöste,  
Ist immer uns unsagbar nah,  
Damit Er stets uns tröste.

Und will des Herzens Traurigkeit  
Uns oftmals fast verschlingen,  
So dürfen wir trotz Kampf und Streit  
Der Welt Ihn froh besingen.

Er ist uns näher als die Luft,  
In der wir atmend leben;  
Im Sonnenglanz, im Blütenduft  
Will Er uns rings umgeben.

Er lebt im Licht und läßt im Lied  
Der Vöglein Sich vernehmen,  
Und wenn uns etwas nieder zieht,  
So stillt Er unser Grämen.

In tiefer Nacht, im Morgengraun  
Und bei der Sterne Schimmer,  
In Haus und Hof, auf Feld und Aun, -  
Wir sind des Herrn für immer!

Wir sehn Dich nicht, wir können nicht  
Mit Händen Dich betasten,  
Doch bist Du unsre Zuversicht,  
Trägst uns samt unsern Lasten.

Bald kommst Du wieder; dann wirst Du  
Uns in die Arme schließen;  
Drum jauchzen wir Dir jetzt schon zu; -  
O Herr, sei hoch gepriesen!  
A.H.

## 35-202 **Feste in der Wüste (2.Mose 5,1)**

In der Wüste Feste feiern  
Kann man nur, wenn man im Geist  
Sehen darf die künftige Heimat,  
Die uns Gottes Wort verheißt.  
In der Todesglut der Tage  
Und der Kälte dunkler Nacht  
Schaue der Glaube schon das Endziel  
Heiliger Seligkeit und Pracht.

In der Wüste Feste feiern,  
Wo uns Feinde rings bedrohn  
Und die Götter und Dämonen  
Auf uns schleudern Haß und Hohn,  
Kann nur, wer in Gottes Stärke  
Täglich, nächtlich neu sich hüllt,  
Daß des Herrn Verheißungstreue  
Wie ein Lichtstrom ihn erfüllt.

In der Wüste Feste feiern  
Darf die Gottgemeinde stets,  
Wenn sie immerdar sich heiligt  
An den Quellen des Gebets,  
Wenn sie dankbar und gehorsam  
Von dem Herrn sich leiten läßt  
Und trotz List und Macht des Satans  
Unerschüttert bleibt und fest.

In der Wüste Feste feiern  
Dürfen wir, wenn wir das Haupt  
Jesus Christus innig lieben,  
Sind die Füße auch bestaubt  
Und vom Wandern durch der Erde  
Wahn und Wirrnis brennend heiß,  
Weil das Herz voll tiefer Freude  
Gottes Endziel kennt und weiß.

A.H.

### 35-203 **Weihegebet**

In heiliger Hingabe legen wir jetzt  
Uns Dir, unserm Vater, zu Füßen.  
Du hast uns im Geist zu Dir Selber versetzt,  
Damit wir im Glauben genießen,  
Was Du uns geschenkt hast aus Gnade und Huld:  
Vergebung und Lösung von Sünde und Schuld,  
Um bald in Dein eigenes Leben  
Bei Christus im Licht uns zu heben.

Zerrissen und böse bleibt immer das Ich,  
Das sterbend im Körper wir tragen;  
Und niemals vermögen wir je ohne Dich  
Den Dingen der Welt zu entsagen.  
Wir leben im Sieg, der am Kreuze geschah,  
Und doch ist die Großmacht des Feindes noch da  
Und will uns auf mancherlei Weisen  
Der Allmacht der Gnade entreißen.

Noch wütet der Kampf und der Glaube erschrickt  
Ob allem Vergehen und Sterben.  
Die Hoffnung erlahmt, denn wohin man auch blickt,  
Wir sehen nur Furcht und Verderben.  
Die Liebe erkaltet, das Gute zerfällt,  
Die Lüge beherrscht die verfinsterte Welt,  
Und nirgends ist Hilfe zu sehen  
Und alles droht unterzugehen.

Und dennoch bleibt Jesus der Retter und Hort,  
Der Löser, das Haupt, der Vollender.  
Sein Geist wohnt in uns und wir haben Sein Wort,  
Zwei Säulen und Quellen und Spender,  
Die alles uns schenken im Strudel der Zeit,  
So dass trotz Versuchungen, Spannung und Leid  
Voll Dank und Anbetung und Loben  
Den Heimweg wir wandern nach oben. A.H.

### 35-204 **Schenk mir Dich Selbst!**

In jedem Wort schläft ewge Kraft;  
Des Saatkorns Sterben Leben schafft;  
Gedanken bergen große Macht,  
Und Licht schläft in der tiefsten Nacht.

Im kleinsten Quell ist schon ein Strom;  
Und jeder Fels wird einst zum Dom.  
Die Sterne tönen Sphärenklang,  
Verzweiflungsschrei wird Lobgesang.

Der Muschel Schmerz erst dann vergeht,  
Wenn eine Perle draus entsteht.  
Der Berge Druck, der Feuer Brand  
Wirkt Edelstein und Diamant.

Die Raupe wird zum Schmetterling;  
Nichts ist zu häßlich und gering,  
Das jetzt noch sich in Ängsten müht,  
Das nicht zu höchstem Glanz erblüht.

Ein jedes Wesen strebt zum Licht,  
Und Rettung kommt nur durch Gericht;  
Die Liebe, die um alle wirbt,  
Verzichtet auf Sich Selbst und stirbt.

Wer abwärts sinkt, geht himmelwärts;  
Frohlocken wächst aus jedem Schmerz. -  
O Gott, wie seltsam sind des Lebens Pfade!  
Schenk mir im Sohn Dich Selbst in Deiner Gnade!

A.H.



### 35-205 **Vollendung**

Innig möchte ich mich vereinen  
Dir, Herr Jesu, Gottes Sohn,  
Der Du liebend all die Deinen  
Führst durchs Kreuz zur Siegeskron.  
Allen Reichtum Deiner Gnaden  
Schenkst Du dem, der Dir sich weiht,  
Und heilst seinen tiefsten Schaden,  
Dass er lobt trotz Last und Leid.

Was vor allen Ewigkeiten  
Du bereitet, wird uns klar,  
Wird im Todesstrom der Zeiten  
Den Erwählten offenbar.  
Denn Dein wundersames Wirken  
Strahlt Dein Licht in Not und Nacht,  
Führt aus allen Fluchbezirken  
Uns zum Ziel, das Du bedacht.

Das kann nur der Glaube schauen,  
Der Dein Wort mit Jauchzen fasst;  
Ihn beseligt Dein Vertrauen,  
Wenn die Welt ihn höhnt und hasst.  
Er liebt jeden Heilsgefährten,  
Flieht das Fleisch und lebt im Geist  
Und will bald vollendet werden,  
Bis Dein ganzes All Dich preist.

A.H.

### 35-206 **Im Kraftfeld Gottes**

Ins Kraftfeld Deines Gotteslebens  
Sei all mein Sein hineingestellt.  
Wer Dich nicht kennt, der wirkt vergebens  
Im Wahnsinnswirbel dieser Welt.  
Wen Satans Sündengriff umkrallt,  
Der findet nirgends Heil und Halt.

Ins Kraftfeld Deiner Kreuzesgnade  
Schließ, Herr, mein ganzes Leben ein;  
Dann wird das Hochziel meiner Pfade  
Dein heiliges Wort und Wesen sein.  
Nur was Dein Geist erzeugt und nährt,  
Wird einst vollendet und verklärt.

Ins Kraftfeld Deiner ewgen Treue  
Sei Geist und Seele eingepflanzt,  
Damit Du täglich sie aufs neue  
Dir einigen und weihen kannst,  
Daß auch der Leib, vom Fluch befreit,  
Einst strahlt in Christi Herrlichkeit.

Ins Kraftfeld Deiner Vätergüte  
Führst Du zuletzt den fernsten Feind;  
Aus aller Bosheit wird dann Friede,  
Und jeder jauchzt, der einst geweint.  
Du bist der Liebe Mutterschoß  
Und schenkst dem All das schönste Los.

A.H.

### 35-207 **Gefäße, dem HausHerrn geweiht**

Irdne Gefäße voll Unrat und Sünde  
Waren wir alle, geschaffen aus Ton,  
Standen wie Stumme, Gelähmte und Blinde  
Ferne von Christus, dem Herrlichen Sohn;  
Konnten den Löser nicht hören noch sehen,  
Wohnten im Dunkel und lagen in Wehen.

Reine Gefäße zum Ruhm Seiner Gnade  
Machte der Vater aus Menschen der Schuld;  
Tilgte im Blute des Lammes den Schaden,  
Schenkte im Kreuze Erbarmen und Huld.  
Völlige Sühnung, Errettung und Leben  
Hat Er uns irrenden Sündern gegeben.

Heilge Gefäße, Ihm Selber zu Ehren,  
Schuf Seine Liebe durchs Wort und den Geist,  
Uns in Sein eigenes Bild zu verklären,  
Das Sein allmächtiges Erbarmen lobpreist.  
Was Seine ewige Weisheit erwogen,  
Da hat der Vater am Fluchholz vollzogen.

Gnadengefäße, dem HausHerrn geheiligt,  
Sind die Erwählten nach göttlichem Plan.  
Nicht mehr an Sünde und Bosheit beteiligt,  
Gehn sie die schmale, gesegnete Bahn,  
Die sie, gelöst von der Weltlust Verblendung,  
Bringt triumphierend zur ewgen Vollendung.

A.H.

Mel.: Jesus ist kommen...

## 35-208 **Leid und Erwählung**

Jeder, der Leben vom Vater empfing,  
Musste Verfolgung erleiden.  
Göttliche Größe scheint immer gering,  
Bleibt vor den Menschen bescheiden.  
Wer in dem Sohne Glückseligkeit fand  
Und wer im Geiste für Gott ist entbrannt,  
Lernt alle Erdenlust meiden.

Immer hat Satan die Heiligen gehasst,  
Hat sie geplagt und vertrieben.  
Immer erfuhren sie Drangsal und Last,  
Weil sie im Glauben geblieben.  
Höchstes war ihnen des Kreuzes Panier,  
Jesus war all ihre Wonne und Zier,  
Füllte mit Lust sie und Lieben.

Selig sind die, die durch Drangsale gehn;  
Wonnen erblühn den Gequälten.  
Glücklich sind alle, die Gott Sich ersehnen,  
Die sich dem Löser vermählten!  
Ob man für Toren und Narren sie hält,  
Sie sind die Herrscher der künftigen Welt,  
Sind die in Wahrheit Erwählten.

A.H.

### 35-209 **Jeder Gedanke...**

Jeder Gedanke voll Güte,  
Den einem Menschen man weiht,  
Gleicht einer leuchtenden Blute,  
Die seine Seele erfreut.

Jegliches Grußwort der Gnade,  
Das seinem Nächsten man sagt,  
Wird zum gesegneten Pfade,  
Den zu betreten er wagt.

Taten, die liebend von Herzen  
Wir für den Ärmsten vollbracht,  
Strahlen wie brennende Kerzen,  
Lösen die Ängste der Nacht.

Jedes Gebet, das wir senden  
Glaubend zu Jesu empor,  
Hilft einen Jammer beenden,  
Öffnet ein finsternes Tor.

Wenn ein Gesang voller Freude  
Klingt einem Menschen ins Herz,  
Bleibt er nicht länger die Beute  
Dunkler Gedanken voll Schmerz.

Unser Empfinden und Beten,  
Auch wenn kein Mensch es erfährt,  
Und unser Handeln und Reden  
Sind von unendlichem Wert.

Drum lasst und lieben und segnen,  
Rasch unser Leben zerrinnt;  
Bald wird der Herr uns begegnen,  
Wenn in der Heimat wir sind.

A.H.

## 35-210 **Grenzen**

Jeder Mensch hat seine Grenzen,  
Die ihn halten in der Zucht.  
Will er groß sein, blenden, glänzen,  
Ist vor Gott er auf der Flucht.  
Denn des Vaters Liebesschränken  
Schützen uns vor Fall und Wanken.  
Wer sich nah zu Jesus hält,  
Will nicht groß sein in der Welt.

Gott hat jedem zugemessen,  
Was ihm zur Vollendung nützt.  
Die in Angst und Not gesessen,  
Doch von Jesu Huld beschützt,  
Sind nicht wen'ger als die andern.  
Die auf lichten Höhen wandern,  
Wo der Reichtum sie genarrt  
Oder gar zum Fallstrick ward.

Herr, laß dankbar uns erkennen,  
Daß Du unaussprechlich liebst,  
Daß wir nur für das entbrennen,  
Was Du uns voll Güte gibst,  
Daß wir alles andre lassen,  
Ja, daß wir sogar es hassen,  
Weil durch das nur, was Du schenkst,  
Du zu höchsten Zielen lenkst.

Hier auf Erden gibt es Grenzen,  
Die uns meistens wehe tun.  
Einmal wird Er die bekränzen,  
Die in Seinem Willen ruhn,  
Wenn Er alles uns geworden  
Und der Himmel selge Pforten  
Zu des Vaters Herrlichkeit  
Stehn uns offen endlos weit. A.H.

### 35-211 **Jeder Wunsch muss bald zerbrechen**

Jeder Wunsch muß bald zerbrechen,  
Den nicht Gott ins Herz uns gab.  
Eigenwille wird sich rächen  
Und versinkt in Nacht und Grab.  
Geistgezeugtes kann nicht sterben,  
Hat Verheißung auf Bestand  
Und wird nicht im Schmutz verderben  
Wie die Werke Seiner Hand.

Laßt uns drum nach Christus trachten,  
Dessen Heilswort fest besteht;  
Ohne Ihn muß man verschmachten,  
Weil ja alles untergeht.  
Unsrer Menschheit stolze Werke  
Sinken hin nach kurzer Zeit;  
Aber Gottes Huld und Stärke  
Sind für alle Ewigkeit.

Wünsche welken, Träume enden,  
Jedes Menschen Wahn zerstiebt.  
Nur was ruht in Jesu Händen,  
Bleibt, weil Er uns endlos liebt.  
Alle Sünde ist vergangen  
Und am Kreuze abgetan,  
Wenn mit brünstigem Verlangen  
Wir dem Herrn und Löser nah ´n.

A.H.

## 35-212 **Jedes Ding und Wesen**

Jedes Ding und Wesen  
Unsrer dunkeln Welt  
Wird einmal genesen,  
Wie es Gott gefällt.

Alles strebt zum Lichte,  
Drängt nach Glück und Heil;  
Doch nur durch Gerichte  
Wird uns dies zuteil.

Wer dem Ich will sterben  
Und dem Eigenstolz,  
Braucht nicht zu verderben  
Wie verfaultes Holz.

Denn er wird lebendig,  
Weil ihn Jesus fand,  
Und er bleibt beständig  
In des Herren Hand.

Scheint auch in Verwesung  
Alles zu vergehn,  
Einmal kommt Erlösung  
Und ein Auferstehn.

Dann strömt Licht und Gnade  
In das ganze All,  
Dann heilt jeder Schade,  
Schwinden Fluch und Fall. -

Jedes Ding und Wesen  
Unsrer dunkeln Welt  
Wird gewiss genesen,  
Wie es Gott gefällt.

A.H.

Mel.: Jesus, meine Sonne



### 35-213 **Jesu Hände**

Jesu durchgrabene Hände  
Wandeln in Freude das Leid,  
Machen dem Elend ein Ende  
Dem, der dem Herrn sich geweiht.

Christi geheiligte Hände  
Strömen uns Reinigung zu,  
Löschen die höllischen Brände,  
Schenken uns Frieden und Ruh.

Herr, Deine lösenden Hände  
Heben die Hemmungen auf,  
Wirken gewiss eine Wende  
In unserm qualvollen Lauf.

Deine begnadenden Hände  
Lege, o Herr, uns aufs Haupt;  
Segen und Siegeskraft spende  
Jedem, der völlig Dir glaubt.

Jesu allmächtige Hände  
Halten die wankende Welt,  
Bis daß als Opfer und Spende  
Alles vor Gott Er gestellt.

A.H.

### 35-214 **Wie Jesus uns beschenkt**

Jesus gibt uns Trost in allen Leiden,  
Lindert liebend einen jeden Schmerz;  
Wenn wir einsam sind, uns Menschen meiden,  
Lenkt Er unser Sinnen himmelwärts.

Jesus läßt Sein volles Heil uns fassen,  
Daß wir gänzlich frei von Schuld und Not  
Uns der Kraft des Kreuzes überlassen,  
Weil in ihm kein Unheil uns mehr droht.

Jesus strömt den Sieg der Auferstehung  
In die Seele, die vom Fleische los,  
Daß erlöst von Erdenfluch und Schmähung  
Wir nur Schönheit schauen, rein und groß.

Jesus legt ein Lied voll Lust und Freude  
In der Seinen Herz, daß gottberauscht  
Diesem Lobpreis Seiner Liebesbeute  
Einmal alle Welt beseligt lauscht.

A.H.

### 35-215 **Jesus ist größer**

Jesus ist größer als unsre Gedanken,  
Als unser Leisten und Tun.  
Die noch am Stolz und am Eigensinn kranken,  
Können in Christo nicht ruhn.  
Die statt zu lieben nur schmähen und kämpfen  
Und noch nicht segnen gelernt,  
Können den Geist unsres Gottes nur dämpfen,  
Sind noch vom Vater entfernt.

Jesus ist größer als all unser Wissen  
Samt unsrer "höheren" Schau.  
Die immer streiten und recht haben müssen,  
Sind wie ein brüchiger Bau,  
Der sich dem klaren und heiligen Verständnis  
Göttlichen Lebens nicht fügt,  
Weil man im Kampf um die "tiefe Erkenntnis"  
Sich und den andern betrügt.

Jesus ist größer als das, was hienieden  
Menschliche Frömmigkeit wirkt.  
Selig, wen Er in dem völligen Frieden  
Seiner Barmherzigkeit birgt!  
Gott hat begonnen und Gott wird vollführen  
Das, was Sein Wort uns verspricht,  
Nach dem Gericht wird nur Gnade regieren,  
Die uns verklärt in Sein Licht.

A.H.

### 35-216 **Jesus allein**

Jesus ist mein Lied allein.  
Ewig werde ich Ihn preisen.  
Ihm im Sturm und Sonnenschein,  
Ehre, Lob und Dank erweisen.  
Er, für den mein Herz erglüht,  
Ist und bleibt mein liebstes Lied.

Jesus ist mein ganzer Ruhm,  
Wer ist stärker, schöner, größer?  
Ich bin ja Sein Eigentum,  
Er mein Schöpfer und Erlöser,  
Dessen treue Retterhand  
Das gesamte All umspannt.

Jesus ist mein heiliger Stolz.  
Aber Glanz und Pracht auf Erden  
Müssen wie ein faules Holz  
Von der Glut vernichtet werden,  
Der das Babel dieser Welt  
Nach dem Wort des Herrn verfällt.

Jesus mich allein erfreut,  
Er, mein Gott: und Heil und König.  
Was mir unsre Erde beut,  
Ist mir viel zu arm und wenig,  
Denn es wird gar bald vergehn,  
Doch was Er schenkt, bleibt bestehn.

Jesus ist mein einziges Ziel.  
Wer erlöst durch Seine Wunden,  
Flieht der Sünde eitles Stiel  
Und bleibt ewig Ihm verbunden.  
Unaussprechlich schön und groß  
Ist der Heiligen selges Los.

A.H.

Mel.: Großer Gott wir loben Dich

### 35-217 **Kein Ding kann für sich selbst bestehn**

Kein Ding kann für sich selbst bestehn.

Was einsam ist, muß untergehn.

Wir brauchen einen ewgen Halt,

Denn sonst zerbrechen wir gar bald.

Kein Ding kann für sich selbst bestehn,

Und scheint es noch so groß und schön;

Und wer sich stark und stolz erhebt,

Weiß nicht, daß er vom andern lebt.

Die letzte Bindung ist an Gott,

Den mächtigen Herrn Zebaoth,

Denn jede Macht und Kraft der Welt

Hat Er zu Seinem Dienst bestellt.

Sogar das Reich der Finsternis,

Des Drachen Wut, der Schlange Biss,

Wirkt nur, auch wenn sie es nicht weiß,

Nach Gottes Willen und Geheiß.

So hoch hat Er den Sohn erhöht,

So groß ist Christi Majestät,

Daß Gott nach Kreuz und Tod und Grab

Das ganze All Ihm übergab.

Nun führt der Vater durch den Sohn

Trotz aller Feinde Haß und Hohn

Durch Schuld und Strafe und Gericht

Die ganze Welt ins ewge Licht.

Daß Gott dem All einst alles ist,

Erlöst und krönt durch Jesus Christ,

Das hat Er längst zuvor ersehn, -

Drum kann kein Ding für sich bestehn.

A.H.

## 35-218 **Ehre und Dank**

Keine Ehre, keinen Dank  
Wollen wir bei Menschen suchen,  
Denn die Welt ist arm und krank,  
Ist voll Bosheit, Neid und Fluchen.  
Wer der Erde Glück durchschaut,  
Niemals ihrem Trug vertraut.

Ehre gibt es nur bei Gott,  
Reine Güte, wahres Leben.  
Er nur kann aus Angst und Spott  
Dieses Zeitlaufs uns erheben  
An Sein eignes Vaterherz  
Und uns ziehen himmelwärts.

Danken können wir erst dann,  
Wenn in heiligem Vertrauen  
Glaubend wir den Schmerzensmann  
An dem Holz des Fluches schauen,  
Der der Schöpfung Sünde trug,  
Als man an das Kreuz Ihn schlug.

Sieg und Freude strömen ein  
In die Herzen der Erwählten,  
Die sich unter mancher Pein  
Fast verzehrten und sich quälten  
Auf dem Weg, der rau und steil  
Führt in unsres Vaters Heil.

So nur sehn wir klar und hell,  
Was der Herr uns hat verheißen;  
So nur kann des Friedens Quell  
Geist und Leib und Seele speisen:  
So nur gehen frei und rein  
Wir in die Vollendung ein.

Ehre kann nur Gottes Huld  
In dem Sohne uns verleihen,  
Wenn wir Sehnsucht. Not und Schuld  
Ja uns selbst Ihm willig weihen,  
Dass das Herz sich Ihm erschließt  
Und vor Freude überfließt.

A.H.

## 35-219 **Freude und Friede und Leben**

Keiner von uns muß verharren  
In der Verzweiflung und Not;  
Gott gibt selbst Toren und Narren  
Licht und Sein himmlisches Brot,  
Schenkt voller Huld und Erbarmen  
Jedem Vergebung und Ruh,  
Trägt uns auf rettenden Armen  
Huldvoll der Herrlichkeit zu.

Niemand muß hilflos verzweifeln,  
Wenn seine Hoffnung zerbricht;  
Selbst Myriaden von Teufeln  
Hindern Sein Heilswirken nicht.  
Jesus bleibt Sieger für immer,  
Sein sind das Recht und die Macht;  
Satans Betrug schafft nur Trümmer,  
Elend und schaurige Nacht.

Er, der am Kreuz uns erlöste,  
Strahlend vom Tode erstand,  
Gibt uns, damit Er uns tröste,  
Freude, die nie wir gekannt,  
Füllt uns mit Gütern und Gaben,  
Die wir noch niemals erblickt,  
Das wir beseligt uns laben,  
Endlos und völlig beglückt.

Wer sich dem Herrn hat ergeben,  
Darf Seine Herrlichkeit sehn;  
Friede und Freude und Leben  
Hell ihm im Herzen erstehn.  
Nichts kann ihn jemals vertreiben,  
Nie mehr der Feind ihn bedroht; -  
Auch nicht ein einzger muß bleiben  
In der Verzweiflung und Not.           A.H.



### 35-220 **Nur wer aller Ichsucht stirbt**

Laß mich mein Erbteil drüben haben  
In jener wesenhaften Welt.  
Wer hier gestorben und begraben,  
Wem jedes ird ´sche Glück zerfällt,  
Dem ist in der Vollkommenheit  
Ein unbeflecktes Heil bereit.

Zwar wirkt schon jetzt in uns  
Dein Leben Der Auferstehung und des Lichts;  
Wir dürfen uns schon jetzt erheben  
Aus allen Ängsten des Gerichts;  
Doch ist das alles Angeld nur  
Für jene ewige Natur.

Nur die, die klein und stille werden  
Im Lärm und Hochmut unsres Zeit,  
Die kann der Feind nicht mehr gefährden  
Durch Ichsucht, Stolz und Eitelkeit;  
Nur wer von Jesus Selbst erfüllt,  
Den prägt der Geist in Gottes Bild.

Der Mensch will glänzen, prunken, prahlen  
Durch Sünde oder Frömmigkeit,  
Doch wird von den geheimen Qualen  
Der Angst er dadurch nicht befreit.  
Das wahre, volle heil erwirbt  
Nur der, der aller Ichsucht stirbt.

A.H.

Mel.: O daß ich tausend Zungen...

### 35-221 **Lasst mich meine Lieder singen**

Laßt mich meiner Liebe Lieder singen,  
Denn es schläft mir noch manches Lied.  
Wie könnt' ich mein brünstig Herz bezwingen,  
Wenn es von dem Lobe Gottes glüht?  
Mögen andre schlafen oder wachen,  
Sorgen, planen, weinen oder lachen,  
Ich will selig bei des Herzens Sang  
Lauschen auf des Himmelssphärenklang.

Laßt mich auf der Sehnsuchtsharfe Saiten  
Stimmen an manch Preislied auf den Herrn,  
Wenn sich Ruh und Stille um mich breiten,  
Geht mein Zeugnislied von Stern zu Stern.  
Mit der Himmelsheerschar Lichtsgewalten  
Darf mein Herz verborgne Zwiesprach' halten,  
Denn die Schönheit Jesu leuchtet auf,  
Wenn ein Loblied steigt zu Gott hinauf.

Ob in dunkler Mühsal bangen Stunden,  
Ob voll selgen Glücks ich singen darf,  
Seit mein Herr, mein Haupt, mich hat gefunden,  
Das man einst am Marterpfahl verwarf,  
Seit ich Seine Auffahrt zu dem Throne  
Seines Vaters weiß und Seine Krone,  
Die zutiefst die Heiligen dürfen sein,  
Strahlt in mir des Himmels Freudenschein.

Darum lasst mich meine Lieder singen;  
Wer das nicht begreift, den schmäh' ich nicht.  
Aber wem Vollendungs-Chöre klingen  
Aus dem wesenhaften, ewgen Licht,  
Der verlacht der Erde Lustgetriebe,  
Denn ihn sättigt Gottes Glanz und Liebe,  
Und er lebt im Geist in jener Welt,  
Deren Pracht dereinst das All erhellt.     A.H.

### 35-222 **Lasst uns nach Gilgal gehen**

Laßt uns nach Gilgal gehen,  
Nach Gilgal-Golgatha,  
Das große Heil zu sehen,  
Das dort für uns geschah.  
Dort sprengte Gott die Bande  
Und wälzte unsre Schande,  
Der Sünde Haß und Hohn,  
Auf den geliebten Sohn.

Laßt uns nach Gilgal gehen,  
Wenn eine Not uns naht.  
Dort wollen wir erflehen  
Die Kraft zur heiligen Tat,  
Die Feindschaft zu besiegen,  
Daß wir nicht unterliegen  
Dem Fleisch und Fluch der Welt  
Und was dem Herrn mißfällt.

Laßt uns nach Gilgal gehen,  
Wenn mitten in dem Streit  
Uns unter Furcht und Wehen  
Befällt die Traurigkeit.  
Dort wird uns Mut und Stärke  
Zu unsres Gottes Werke  
Und Vollmacht, Trost und Heil  
Für jede Not zuteil.

Laßt uns nach Gilgal gehen,  
Wenn Gott uns Sieg geschenkt  
Und jegliches Geschehen  
Zum Besten hat gelenkt.  
Gebt jubelnd Ihm die Ehre,  
Weil Er der Himmel Heere  
Und aller Welten Kreis  
Verklärt zu Seinem Preis.   A.H.

## 35-223 **Nicht zur Rechten noch zur Linken**

(5.Mose 5,32b)

Lasst uns nicht vom Wege weichen,  
Den uns unser Gott gebot,  
Daß wir unser Ziel erreichen,  
Geht es auch durch manche Not.  
Diese Erde ist kein Garten  
Voll Entzücken und Genuss,  
Weil wir Sünder sind, erwarten  
Uns Bedrängnis und Verdruss.

Täuschung lauert uns zur Rechten;  
Selbsterlösung heißt ihr<sup>1</sup> Netz,  
Denn von jenen Geistesmächten  
Kommen Irrtum und Gesetz.  
Niemand kann sich selbst befreien  
Aus der Sünde dieser Welt;  
Heil ist dort, wo wir uns weihen  
Dem, der alles heilt und hält.

Feindschaft schreckt uns, wenn zur Linken  
Wir vom Wege Gottes gehn,  
Weil wir dann in Schuld versinken,  
Ehe wir uns recht versehn.  
Denn dem Teufel ist verliehen  
Grosse Macht voll Lug und List;  
Und er will uns dahin ziehen,  
Wohin er gefallen ist.

Wenn wir. in der Demut bleiben,  
Im Gehorsam und Gebet,  
Kann kein Widerpart uns treiben  
Von der Liebesmajestät  
Unsres Vaters, der im Sonne  
Alle heimholt, die verirrt,  
Und sie durch das Kreuz zur Krone  
Der Vollendung führen wird.           A.H.

### 35-224 **Lasst uns nie den Dank vergessen!**

Laßt uns nie den Dank vergessen,  
Was auch irgend mag geschehn!  
Ob wir in der Not gesessen  
Oder Segenswege gehn,  
Gott zu loben allezeit  
Ist die Kraft, die uns befreit.

Laßt uns nie den Dank vergessen,  
Der dem höchsten Herrn gebührt!  
Wenn wir Seine Huld ermessen,  
Die bis hierher uns geführt,  
Strömt durch unser Herz Sein Ruhm,  
Die wir sind Sein Eigentum.

Laßt uns nie den Dank vergessen,  
Auch wenn vieles uns entglitt,  
Was wir fröhlich einst besessen;  
Unser Herr fühlt immer mit;  
Licht und Glanz, Verzicht, Verlust, -  
Alles ist Ihm wohl bewusst.

Lasst uns nie den Dank vergessen,  
Weil im Geist uns Gott erhob.  
Mögen Menschen uns erpressen  
Oder quälen, - Jesu Lob  
Ist das Größte, was es gibt  
Dem, den Gott im Sohne liebt.

A.H.

### 35-225 **Leben ist nicht lauter Freude**

Leben ist nicht lauter Freude,  
Leben ist nicht lauter Leid.  
Wen der Herr im Geist erneute,  
Brauchte beides, Ruh und Streit.  
Licht und Liebe, Qual und Schmerzen  
Sind die Speise unsrer Herzen,  
Erden- wie auch Himmelsbrot,  
Weh aus Wonnen, Glück und Tod.

Sonne braucht das Feld und Regen,  
Wintersturm und Sommerglanz,  
Bis zuletzt der frohe Segen  
Leuchtet in dem Erntekranz.  
So ist vieles denn verwoben,  
Sorgen, Mühsal, Lust und Loben,  
Bis das Brot, das Gott verheißt,  
Alle Wesen labt und speist.

Heiliges Gleichmaß aller Dinge,  
Dissonanz und Harmonie,  
Krafterfüllte Lebensringe,  
Elend, das zum Himmel schrie, -  
Gar nichts durfte davon fehlen,  
Weil nach ewigem Erwählen  
Alles den Vollender ehrt,  
Der zuletzt Sein All verklärt.

A.H.

## 35-226 **Lichtglanz der Ewigkeit**

Lichtglanz der Ewigkeit  
Frieden und Ruh,  
Lust, die vom Schmerz befreit,  
Das bist nur Du.

Wer Deine Strahlen fasst,  
Dem lösest Du die Last,  
Der darf in Geist Dich sehn,  
Herrlich und schön.

Wonne der wahren Welt,  
Schöpfer des All,  
Du bist der Siegesheld,  
Der unsern Fall  
Völlig am Kreuz versöhnt  
Und uns mit Gnade krönt.  
Wenn wir uns bußbereit  
Ganz Dir geweiht.

Ziel aller Wesen bist  
Du, unser Haupt,  
Wen je Dein Mund geküsst,  
Wer an Dich glaubt,  
Der darf ein Erstling sein,  
Den führst Du sicher ein  
Trotz Satans Feuerpfeil  
Ins höchste Heil.

Fülle mit Lob und Preis,  
Herr, Deine- Schar.  
Den, der Dein Endziel weiß,  
Wird offenbar  
All Deine Herrlichkeit,  
Die einst im Lichteskleid  
Jeder, der Dir vertraut,  
Anbetend schaut.

A.H.

Mel.: Näher, mein Gott, zu dir...

## 35-227 **Schöpfung und Vollendung**

Licht ist Dein Strahlenkleid, Schöpfer der Welten,  
Freuden und Wonnen bezeichnen die Spur,  
Die Du im Lustrausch an allen Gezelten  
Hast hinterlassen in Deiner Natur.  
Droben die Sterne und drunten die Meere  
Leuchten und leben und geben Dir Ehre.

Selbst in den Wüsten erblühen verborgen  
Wunder der Schönheit von Herrlicher Pracht,  
Sei es am Mittag, am Abend, am Morgen,  
Sei es im Dunkel der schaurigsten Nacht, -  
Das, was wir halten für Tod und für Bürde,  
Ist voller Leben und seliger Würde.

Alles ist ständig voll Reiz und Erregung;  
Kampf und Verfolgung und lockendes Spiel  
Halten die winzigste Welt in Bewegung,  
Hat sie auch scheinbar nicht Weisung noch Ziel.  
Du hast, o Vater, voll Inbrunst an allen  
Diesen Geschöpfen Dein frohes Gefallen.

Ist auch, was einst Du ins Dasein gerufen,  
Für unsre Blindheit nur Staub und Gestein,  
Wasser und Schlamm auf den niedersten Stufen,  
Du zeugst es Herrlich ins Leben hinein,  
Bis einst durch Christus die endlosen Scharen  
All Deiner Welten Dein Herz offenbaren.

Dann wird das Schweigen zu jauchzenden Chören,  
Dann küssen Sterne den Stein und den Staub.  
Dann wird man jubelnd erblicken und hören,  
Was uns erschien als Vernichtung und Raub.  
Sieger von Golgatha, erst Deine Sendung  
Führt alles Sein in die selge Vollendung!                      A.H.

Mel.: Jesus ist kommen...



### 35-228 **Lobet, preiset, rühmet!**

Lobe den Herrn, meine Seele,  
Schwinge dich jubelnd empor,  
Daß deine Stimme nicht fehle  
In dem unendlichen Chor.  
Der durch die Räume und Zeiten  
Jeglicher Schöpfung erklingt,  
Jauchzend in heiligen Freuden  
Jesus den Retter besingt.

Preiset voll Lust, ihr Nationen,  
Den, der ins Dasein euch rief.  
Alles soll einst bei Ihm wohnen,  
Was je entstand und entschlief.  
Gott wird die Knoten entwirren,  
Die in Entgleisung und Nacht  
Ließen verzweifelnd uns irren, -  
Alles wird wiedergebracht!

Rühmet, ihr Tiefen und Höhen,  
Blickt auf den blutigen Pfahl!  
Dort endet Gott eure Wehen,  
Wandelt in Lust eure Qual.  
Jesus ist siegreich erstanden,  
Erstling der Schöpfung zu sein,  
Löst uns von Fesseln und Banden,  
Führt in Sein Erbteil uns ein.

A.H.

### 35-229 **Vor dem Ziel**

Löschen unsre letzten Lichter  
Wird es finster um uns her,  
Wird der Nebel immer dichter,  
Daß die Angst schwillt an zum Meer,  
Dann erst dürfen wir erfahren,  
Was der treue Herr vermag,  
Wie Sein Lieben und Bewahren  
Strahlt als inn'rer Freudentag.

Nicht die äußren Wunder wirken  
Unsres Gottes höchstes Heil,  
Nicht den irdischen Bezirken  
Wird die tiefste Huld zuteil, -  
Wen der Gnade Vollmaß segnet,  
Der erfährt sie nur im Leid,  
Gott enthüllt Sich und begegnet  
Uns in dunkler Einsamkeit.

Wem der laute Lärm des Lebens  
Brandet um ein taubes Ohr,  
Wessen Mühsal scheint vergebens,  
Weil sein Liebstes er verlor,  
Wessen Leib und Seel verdarben.  
Weil sein Schönstes ihm zerfiel  
Und die Wünsche welkend starben, -  
Der steht nahe vor dem Ziel.

Ihm strömt tiefer Gottesfriede,  
Wie der Geist ihn nie verspürt,  
Ihn füllt Freude, die das müde  
Sehnen jauchzend heimwärts führt,  
In ihm regen sich die Wonnen  
Der zukünftigen wahren Welt,  
Weil der Glanz von tausend Sonnen  
Leuchtend in sein Leben fällt.     A.H.

### 35-230 **Mach mein Herz zum Brandaltar**

Mach mein Herz zum Brandaltar,  
Daß mein ganzes Tun und Lassen  
Sei Dir völlig offenbar;  
Lehre mich die Sünde hassen,  
Daß ich willig, froh und frei  
Ein Gefäß der Gnade sei.

Mach mein Herz zum Brandaltar.  
Schenke mir, für Dich zu leben,  
Daß ich Dir mich lege dar  
Und in allem sei ergeben,  
Daß, Du schönstes, höchstes Gut,  
All mein Sein in Dir nur ruht.

Mach mein Herz zum Brandaltar.  
Lehr mich, auch im Leiden loben.  
Was da sein wird, ist und war,  
Hast Du wundersam verwoben  
In ein Kunstwerk, das nur kennt,  
Wer in Deiner Liebe brennt.

Mach mein Herz zum Brandaltar,  
Daß Du einst mein ganzes Leben  
Kannst vollendet, licht und klar  
In die Herrlichkeit erheben,  
Die das ganze All erfüllt  
Und es prägt in Gottes Bild.

A.H.

### 35-231 **Mein Herz darf frohlocken**

Mein Herz darf frohlocken  
Ob Deiner Errettung.  
Einst stand ich erschrocken  
In Schuld und Verkettung;  
Jetzt darf ich es wissen:  
Der Herr hat vergeben,  
Dem Tod mich entrissen  
Und gab mir Sein Leben.

Mein Herz darf sich freuen  
Der göttlichen Gnaden;  
Ich muß nicht mehr scheuen  
Die Not und den Schaden,  
Den manche Verfehlung  
Mir schmerzhaft bereitet,  
Weil Gottes Erwählung  
Zum Heil mich geleitet,

Mein Herz muß Dich loben,  
Du Vater des Lichtes.  
Noch fühl ich das Toben  
Des inn'ren Gerichtes,  
Doch hebt auch ein Klingen  
Schon an voller Wonne,  
Um Dich zu besingen,  
Du ewige Sonne!

Mein Herz ahnt die Größe  
Der vollen Erlösung;  
Du deckst unsre Blöße,  
Schenkst allen Genesung  
Und trägst voll Erbarmen  
Die fernsten der Sünder  
Auf ewigen Armen  
Zur Schar Deiner Kinder.

A.H.

### 35-232 **Beziehung und Entscheidung**

Menschen, die viele Beziehungen pflegen,  
Haben nur selten ein göttliches Ziel,  
Wandern auf mancherlei Pfaden und Wegen,  
Halten das Leben für Zufall und Spiel,  
Können nicht glauben, noch lieben, noch leiden,  
Wollen sich nie für das Ewige entscheiden.

Selig, wer ganz sich für Christus entschieden,  
Absagt der Sünde, den Fleisch und der Welt!  
Er hat am Kreuze Vergebung und Frieden  
Und ist in Gottes Erbarmen gestellt;  
Er überwindet den Fluch unsres Falles  
Und ihm ist Jesus sein Ein und sein Alles.

Er hat die beste Beziehung nach oben,  
Strebt nach dem Hochziel, das Gott uns gezeigt,  
Und kann nur preisen, anbeten und loben  
Den, der voll Sehnsucht zu allen sich neigt;  
Welch eine Gnade ist's, Jesus zu kennen,  
Dankbar und liebend für Ihn zu entbrennen!

A.H.

Mel.: Jesus ist kommen ...

### 35-233 **Großes hat Jesus verheißen**

Menschen versprechen uns vieles,  
Aber sie halten es nicht,  
Weil zur Erreichung des Zieles  
Ihnen die Vollmacht gebricht.  
Ist auch der Wille vorhanden,  
Steht ihre Absicht auch fest,  
Werden sie dennoch zuschanden,  
Weil ihre Kraft sie verläßt.

Jesus allein kann erfüllen,  
Was uns Sein Heilswort versprach,  
All unsre Liebesnot stillen,  
Sühnen die Sünde und Schmach,  
Die wir einst auf uns geladen,  
Da wir noch nicht Ihn gekannt,  
Bis Er getilgt unsern Schaden,  
Als Er uns suchte und fand.

Längst vor dem Ursprung der Zeiten  
Hat Er uns liebend ersehnt,  
Daß wir durch Kämpfe und Leiden  
Sollten zur Herrlichkeit gehn.  
Drum gab am Kreuz Er Sein Leben  
Liebend für dich und für mich,  
Um aus der Schuld uns zu heben  
Und zu erhöhen zu Sich.

Großes hat Jesus verheißen  
Denen, die ganz Ihm vertraun;  
Darum lobsingend und preisen  
Alle, die glaubend Ihn schaun.  
Die Er entreißt dem Verderben,  
Macht Er glücklich und rein  
Und führt als Söhne und Erben  
In die Vollendung sie ein.        A.H.

## 35-234 **Der Vollendung Jubellied**

Mit Freude und mit frohem Herzen  
Darf der Dir dienen, den Du liebst  
Und dem Du, wenn auch unter Schmerzen,  
Dich immer wieder Selber gibst,  
Den Du begnadest mit den Wonnen  
Der künftigen und wahren Welt  
Und den Dein Werk, das Du begonnen,  
In Deiner Gnaden Fülle stellt.

Oft taumeln wir an Abgrundsrande  
Und sind versucht und leer und arm;  
Doch wem einmal das Herz entbrannte,  
Dem ward es immer wieder warm;  
Die heilige Glut wird nie verglühn,  
Stets flammt die Liebe wieder auf  
Und läuft trotz Trauer, Furcht und Mühen  
Aufs neue ihren Siegeslauf.

Apostel gingen und Propheten  
Durch Macht und Not den gleichen Pfad,  
Wenn Satan scheinbar all ihr Beten  
Und Kämpfen hemmte und zertrat.  
Was Gott gewirkt, bleibt doch bestehen,  
Denn Er erreicht, was Er beschwor,  
Und nach der Erde Angst und Wehen  
Braust der Vollendung Jubelchor.

A.H.

Mel.: Wie groß ist des Allmächtigen...

### 35-235 **Umströmt von Hulderweisen**

Mitgekreuzigt mit dem Lamme,  
Miterstanden aus dem Tod  
Und entzündet von der Flamme.  
Die zur Ehre Gottes loht,  
So sei künftig unser Leben,  
Das sonst rasch wie Rauch zerrinnt,  
Daß wir fruchtbar wie die Reben  
An dem wahren Weinstock sind.

Gieße, Herr, in unsre Leere  
Deines Reichtums Fülle ein;  
Laß fortan zu Deiner Ehre  
Unser tiefstes Trachten sein.  
Unsre Wünsche und Gedanken  
Führe Du ins Selbstgericht,  
Halt uns fest in Deinen Schranken,  
Lenke läuternd uns ins Licht!

Unser Sehnen, unser Sinnen  
Mach von allem Eitlen frei,  
Daß nach oben und nach innen  
Unser Herz gerichtet sei.  
Dann wird unser Geist Dich preisen,  
Unser Mund voll Jauchzen sein,  
Und, umströmt von Hulderweisen,  
Gehn wir zur Vollendung ein.

A.H.



### 35-236 **Mit ungeteiltem Herzen**

Mit ungeteiltem Herzen  
Vor unserm Gott zu stehn  
Und unter Kampf und Schmerzen  
Den Weg zum Ziele gehn, -  
Das ist die größte Gnade,  
Die Er uns schenken kann,  
Da schwinden Schuld und Schade,  
Da weichen Fluch und Bann.

Mit ungeteiltem Herzen  
Zu loben auch im Leid,  
Ist mehr als tausend Kerzen,  
Die man zum Opfer weihet,  
Ist mehr als alle Werke,  
Die man in eigner Kraft  
Und durch des Fleisches Stärke  
In stolzem Eifer schafft.

Mit ungeteiltem Herzen  
In Jesu Liebe glüh'n,  
Wenn, unsern Ruf zu schwärzen,  
Verleumder sich bemühen,  
Sich nicht dagegen wehren  
Und glaubend still zu sein  
Und Gott für alles ehren,  
Das löst die letzte Pein.

Mit ungeteiltem Herzen,  
Gehorsam, treu und still  
Im Innern auszumerzen,  
Was uns noch binden will  
An Ehre, Macht und Güter  
Der fromm getarnten Welt,  
Das weckt des Lobes Lieder  
Und wirkt, was Gott gefällt!  
A.H.  
Mel.: Wie soll ich dich empfangen

### 35-237 **Gebet**

Möge sich mein Glaube aufwärts schwingen.  
Gleich dem Adler, der zur Höhe fliegt!  
Laß ihn, Herr, durch alle Himmel dringen  
Hin zu Dir, der einst an Kreuz gesiegt.  
Der Du strahlend aus dem Grab erstanden,  
Hoch erhöht bist über Zeit und Welt,  
Löse mich von allem Unerkannten,  
Das mich irgend noch gefesselt hält.

Laß mein Hoffen über alle Schranken  
Dieser dunklen Erde aufwärts gehn,  
Dass des Herzens Heimweh und Gedanken  
Über alle Tiefen, alle Höhn  
Dorthin wandern, wo kein Leid, kein Sehnen  
Ungestillt in Angst und Elend weint,  
Wo nach Schuld und Not und bangen Tränen  
Deiner Schönheit Sonne endlos scheint.

Deine heilige Liebe soll mich füllen  
Mit dem Reichtum, den Dein Wort verheißt,  
Jedes Lustverlangen wirst Du stillen  
Und die Welt nach Seele, Leib und Geist  
In die Segensflut der Gnade stellen,  
Bis der letzte Sünder selig ist,  
Lob und Dank zu Jubelchören schwellen.  
Und Du Selbst in allen alles bist.

A.H.

### 35-238 **Der Kuss Gottes (5.Mose 34,5)**

Mose starb an Gottes Munde  
Durch den heiligen Kuss des Herrn.  
Oh - der selgen, hohen Stunde,  
Die uns nicht mehr allzu fern,  
Da auch wir beglückt empfangen  
Seiner Liebe Friedenskuss  
Und zum ewgen Ziel gelangen  
Wach des Vaters Heilsbeschluss.

Denn dem Tode folgt das Leben,  
Rettung wächst aus dem Gericht,  
Nach der Nacht voll Furcht und Beben  
Strahlt des ewgen Tages Licht.  
Freude wird im Schmerz geboren,  
Segen kommt aus Fluch und Leid,  
Und für alle, die verloren,  
Liegt die Rettung längst bereit.

Wenn uns Gottes Lippen küssen,  
Füllt uns Seine Liebe ganz.  
Nach den tiefsten Finsternissen  
Leuchtet aller Gnaden Glanz.  
Wer vermöchte auszusagen  
Was uns wird in kurzer Frist,  
Die wir kaum zu glauben wagen,  
Dass uns bald der Vater küsst.

A.H.

### 35-239 **Narren Christi (1. Kor. 4,10a)**

Narren der göttlichen Liebe  
Waren die Heiligen stets,  
Standen im Weltenge triebe,  
Stark durch die Kraft des Gebets.  
Nur ihre brennenden Herzen  
Waren ihr leitender Stern,  
Mühe, Enttäuschung und Schmerzen  
Still zu ertragen im Herrn.

Nichts als das Heilswort der Wahrheit,  
Gnade im Kreuzesgericht,  
Ließen in göttlicher Klarheit  
Preisend sie schauen das Licht,  
Das nur der Vater kann schenken  
Denen, die selbstlos und treu  
Sich in Ihn Selber versenken  
Täglich und nächtlich aufs neu.

Jesus ist ihnen geworden  
Alles in allem zugleich,  
Öffnete ihnen die Pforten  
Zu jenem Herrlichkeitsreich,  
Das einst die Welten wird füllen,  
Drum sind die Toren auch schon  
Trotz ihrer ärmlichen Hüllen  
Geistlich vollendet im Sohn.

A.H.

### 35-240 **Seliges Vollenden**

Nicht durch Verstand und bloßes Wissen  
Und nicht durch der Gefühle Spiel  
Wird man der Finsternis entrissen  
Und kommt zu Gottes heiligem Ziel.  
Es gilt die Sünde zu erkennen,  
In deren Macht wir alle stehn,  
Sie laut vor Gott mit Namen nennen,  
Sonst werden wir zu Grunde gehn.

Nur wer begreift, daß er verloren,  
Verfallen ist des Teufels Macht,  
Der lauscht auf das, was Gott beschworen,  
Bis er aus seinem Wahn erwacht.  
Er hört den höchsten aller Namen,  
Den es in unsrer Schöpfung gibt,  
Den Namen Jesus, der als Amen  
Des Vaters alle sucht und liebt.

Da lernt der Mensch die Sünde hassen,  
Die ihn so oft und schwer betrog,  
Und darf die Gnade Gottes fassen,  
Die ihn umwarb und zu Sich zog.  
Nur so wird uns das wahre Leben  
Durch Christi Kreuz und Auferstehn  
Im Wort gezeigt, im Geist gegeben,  
Daß wir der Güte Reichtum sehn.

Dann strahlt in wunderselger Klarheit  
Der Liebe Vollmaß in uns auf;  
Der Herr ist Selbst uns Weg und Wahrheit  
Und gürtet uns zum Glaubenslauf.  
Wir ruhn beglückt in Seinen Händen  
Und sind uns Seines Heil bewusst,  
Der einst in seligem Vollenden  
Uns füllt mit aller Gotteslust.      A.H.

## 35-241 **Nichts ist umsonst**

Nichts ist umsonst, was wir im Glauben tun.  
Ob schaffensfroh wir wirken oder ruhn,  
Ob wir uns freuen an der Schöpfung Pracht,  
Ob traurig wir durchweinen manche Nacht, -  
Da, wo wir nichts für unser Fleisch gewollt,  
Wirkt Gott in uns Sein Silber und Sein Gold.

Das Silber der Erlösung schenkt der Geist,  
Wo man die Ehre unserm Herrn erweist.  
Er gibt des Glaubend Gold, dem der sich fest  
Auf Christi Gnadentat am Kreuz verlässt,  
Und schmückt den Sünder, der sich Jesus weihet,  
Mit Edelsteinen ewger Herrlichkeit.

Dem Glauben nur wird dieser Schatz zuteil;  
Im Sohn allein ist Leben, Huld und Heil.  
Wie sehr der Mensch auch kämpft und ringt und rafft,  
Beim Vater nur ist Freude, Sieg und Kraft.  
Er ist die wahre Quelle ewgen Lichts;  
Denn Gott ist alles, und der Mensch ist nichts.

Und doch legt Er die Sehnsucht uns ins Herz,  
In Gott uns zu erheben himmelwärts;  
Wohl dem, der Fleischesgier und Hochmut haßt  
Und Gottes Gnadenschätze hält umfaßt;  
Er ist gelöst von Erdenlust und Tand,  
Weil ihn die Liebe unsres Vaters fand.

A.H.

### 35-242 **Wer sich selbst verneint**

Niedrig sein in unsern eignen Augen  
Ist der wahre Weg ins ewge Licht,  
Die in sich noch groß und stolz sind, taugen  
Nichts vor unsres Gottes Angesicht.  
Arme nur will unser Herr erhöhen;  
Nur wer elend ist, wird stark und groß;  
Niedre sind zum Höchsten ausersehen  
Und Entblößten wird das schönste Los.

So hat Gott nun einmal es beschlossen  
Und ging Selbst den gleichen Weg im Sohn.  
Seinen Geist hat Er in die ergossen,  
Die dem Lustrausch dieser Welt entfloh'n.  
Wer vom eignen Ich sich löst, wird leben,  
Dem nur, der sich selbst verneint, wird Gott  
Allen Reichtum und Sich Selber geben  
Trotz der Feinde Widerspruch und Spott.

Durch Verzweiflung nur geht's zu den Sternen,  
Durch die Tiefen nur zu höchsten Höhn.  
Selig sind, die das anbetend lernen  
Und den Sterbensweg des Hauptes gehn!  
Sie nur sind die auserwählten Glieder,  
Die beglückt in tiefer Leidensnacht  
Singen ihres Glaubens Siegeslieder,  
Weil im Geist sie sind ans Ziel gebracht.

A.H.

### 35-243 **Nie auf verlornem Posten!**

Nie stehn wir auf verlornem Posten,  
Wenn es uns oftmals auch so scheint.  
Es gilt den Kelch erst auszukosten,  
Bis man sich endlich ausgeweint.  
Was wir aus reiner Liebe taten,  
Selbst wenn wir uns dabei geirrt  
Und man uns schnöde hat verraten,  
Uns doch zuletzt zum Segen wird.

Nie stehn wir auf verlornem Posten,  
Wenn uns auch manches drücken mag;  
Wer kämpft und leidet, wird nicht rosten;  
Ihm leuchtet bald ein neuer Tag.  
Denn jedes Opfer wird zum Heile,  
Der Bosheit ist ein Ziel gesetzt,  
Drum dulden wir die Feuerpfeile,  
Von denen mancher uns verletzt.

Nie stehn wir auf verlornem Posten,  
Denn Gott hat jeden Pfad bestimmt  
Nach Norden, Süden, Westen, Osten, -  
Er kennt das Ende, das er nimmt.  
Stets führt Er dich auf rechtem Wege;  
Geh zu! Dein Ziel ist nicht mehr weit,  
Und auch Enttäuschung, Schmerz und Schläge  
Bereiten dir nur Herrlichkeit.

A.H.



### 35-244 **Nie wird uns Gott versäumen**

Nie wird uns Gott versäumen noch verlassen.  
Das sagt Sein Wort, dafür bürgt uns Sein Eid.  
Und können's auch die meisten noch nicht fassen:  
Der Herr hält uns Sein höchstes Gut bereit.  
Sein Herz verlangt nach uns. Er will uns immer  
Nur Huld erweisen, Gnade und Geduld,  
Ob unser armes Leben auch voll Trümmer,  
Voll Schutt und Scherben ist und dunkler Schuld.

Das hat Er uns an Seinen Kreuz bewiesen,  
Das tat Er durch Sein Auferstehn uns kund.  
Nun lässt Er Ströme ewger Gnade fließen  
Durch Seinen Geist in Wort aus Seinem Mund.  
Er ist uns näher als das Licht der Sonne  
Und als die Luft, die ständig uns umgibt.  
Er schenkt uns Seine Freude, Seine Wonne,  
Um uns zu zeigen, wie Er Sünder liebt.

Wir müssen inner erst Enttäuschte werden  
An allen Menschen, an uns selbst zumeist,  
Oft einsam und bedrückt trotz der Gefährten,  
Von denen mancher Güte uns erweist.  
Nur Einer überwindet Tod und Hassen  
Und Furcht und Zweifel, die uns stets bedrohn. -  
Er wird uns nie versäumen noch verlassen,  
Der Herr der Welten, Jesus, Gottes Sohn.

A.H.

Mel.: O selig Haus ...

### 35-245 **Nimm mich in Deine Hände**

Nimm mich in Deine Hände,  
Der Du doch alles kannst  
Und selbst das fernste Ende  
Mit starkem Arm umspannst.  
Du trägst der Schöpfung Weiten,  
Die Tiefen und die Hohn,  
Und wirst sie vollbereiten  
Unsagbar reich und schön.

Nimm mich in Deine Hände  
Und zieh mich himmelwärts;  
Nur die bewirkst die Wende  
Nach Sunde, Angst und Schmerz.  
Nur Du tilgst alle Schatten  
Von Grauen, Fluch und Tod,  
Die uns umfassen hatten  
In banger, bitterer Not.

Nimm mich in Deine Hände,  
Wenn Leib und Seel' erschläfft,  
Und löse mich. und sende  
Mir Deine heilige Kraft,  
Die aus dem Weltgetriebe  
Und ihrem Trug und Leid  
In ihrer ewigen Liebe  
Mich trägt zur Herrlichkeit.

A.H.

### 35-246 **Ausgesöhnt zu Gott gebracht**

Nord und Süd und West und Ost,  
Welt, dein Schmutz und Ruß und Rost,  
Deine ganze Herrlichkeit  
Ist dem Untergang geweiht.  
Süd und Nord und Ost und West,  
Alles ist ein Narrenfest,  
Und das Leben sieht sich an  
Wie ein Tanz auf dem Vulkan.

West und Ost und Nord und Süd,  
Was einst strahlte, ist verglüht,  
Statt Anbetung, Glaubensmut  
Herrschen Lüge, List und Wut.  
Ost und West und Süd und Nord,  
Überall ist Neid und Mord,  
Und man schmäht voll Haß und Hohn  
Gottes Wort und Gottes Sohn.

Unser armes Erdenhaus  
Reift für das Verderben aus,  
Alle ahnen dumpf und bang  
Den schon nahen Untergang.  
Herr, wir halten an Dir fest;  
Wer sich jetzt noch retten läßt,  
Ziehe ihn an Deine Brust,  
Mache ihm Dein Heil bewusst!

Heilge Deiner Glieder Zahl,  
Die nach Deiner Gnadenwahl  
Du vor allem Weltgeschehn  
Liebend hast zuvor ersehn,  
Daß durch sie Dein Schöpfungsall  
Aus dem Fluch und von dem Fall  
Werde durch der Gnade Macht  
Ausgesöhnt zu Dir gebracht.           A.H.

### 35-247 **Loblied**

Nun darf ich wieder singen  
Und mich im Geiste freun  
Nach vielem harten Ringen  
Und Angefochtensein.

Die Nebel sind zerrissen,  
Die drohend mich umhüllt,  
Und Seele und Gewissen  
Sind neu von Glück erfüllt.

Seit ich mein ganzes Leben  
Dir rückhaltlos geweiht,  
Hast Du mir neu gegeben  
Der Liebe Seligkeit,  
Die innig meinem Herzen  
In Gnaden zugeneigt  
Und mit trotz mancher Schmerzen  
Noch größere Huld erzeigt.

Drum dank' ich für die dunkeln  
Und bangen Nächte Dir,  
Denn umso heller funkeln  
Jetzt Deine Sterne mir;  
Dein Wort und Wille leuchtet  
Empor ins ewge Glück,  
Und keine Schwermut feuchtet  
Mir meines Glaubens Blick.

Nun darf ich unerschrocken  
Den Weg zum Ziele gehn,  
Denn Freude und Frohlocken  
Und Lust und Lobgetön  
Umsäumen meine Pfade,  
Ob auch noch Stürme nahn,  
Weil Deiner ewgen Gnade  
Glorreicher Tag brach an.       A.H.

## 35-248 **Der Opfergang der Liebe**

Nur der Demut und Entsagung  
Schenkt der Herr Sein höchstes Heil;  
Wahres Licht wird der Befragung  
Seines Wahrheitsworts zuteil.

"Forschet täglich in den Schriften!"

Sagte Jesu Christi Mund.

Denen nur, die Frieden stiften,  
Macht Sich Gott bewusst und kund.

Wer voll Stolz und Eigenwillen  
Seine fromme Ichsucht pflegt,  
Kann nicht Jesu Wort erfüllen,  
Der die Schuld der andern trägt,  
Der noch segnete und liebte,  
Wo man zürnend Ihm geflucht,  
Im Gericht noch Güte übte  
Und des Feindes Heil gesucht.

Nicht der Bosheit Peitschenhiebe  
Helfen dem, der irrt und haßt,  
Nur der Opferweg der Liebe  
Löst der Sünder Schuld und Last.  
Lächeln kann man noch im Leide,  
Wenn uns Gott Sein Wort enthüllt,  
Weil man weiß, daß ewge Freude  
Einst der Welten Kreis erfüllt.

A.H.

## 35-249 **4. Mose 24,4**

Nur der hat etwas auszusagen,  
Der Gottes Stimme hat gehört.  
Die aus sich selbst zu reden wagen,  
Sind durch ihr eignes Herz betört.  
Dem Trug der Finsternis verfällt,  
Wer nicht an Gottes Wort sich hält.

Nur der hat etwas zu überzeugen,  
Der nicht mehr auf sich selbst vertraut,  
Sich nur dem höchsten Herrn will beugen  
Und in dem Sohn den Vater schaut.  
Nur der, dem Jesus sich enthüllt,  
Liebt Ihn als Gottes Ebenbild.

Nur der kann frohe Botschaft künden,  
Der selber froh geworden ist,  
Nur der kann heilige Glut entzünden,  
Der selber brennt zu jeder Frist.  
Nur der darf stehn an Christi Statt,  
Der selber ewges Leben hat.

Nur wer am Kreuze hingesunken,  
Enthüllten Blicks die Rettung sieht,  
Erfährt, im Geiste liebestrunken,  
Daß er zum Herrn auch andre zieht.  
Wo Glaube ist und Gnadenzucht,  
Da wächst auch wesenhafte Frucht.

Drum laß uns fallen Dir zu Füßen,  
Der für uns starb und für uns lebt,  
Damit wir froh Dein Heil genießen,  
Das aus der Nacht ins Licht uns hebt  
Und unermessne Schätze schenkt,  
Die nie ein Sterblicher erdenkt.

A.H.

### 35-250 **Völliger Sieg!**

Nur der kann siegen, der bereit geworden,  
Sich selbst zu opfern ohne Vorbehalt.  
Wer seinem Ich erstirbt, dem gehn die Pforten  
Der ewgen Liebe auf mit Allgewalt.  
Wer sich noch selbst behauptet, muß ermüden,  
Die Energien Gottes kennt er nicht,  
In seinem Herzen hat er keinen Frieden  
Und seinen Geist labt weder Trost noch Licht.

Nur der kann siegen, der um Jesu willen  
Sein Letztes herzugeben ist bereit.  
Nur dem kann Gott die tiefste Sehnsucht stillen,  
Der Ihm auf ewig ungeteilt sich weiht.  
Gott kann uns alles nur um alles geben.  
In dem Vernichtungsweg des Sohnes gab  
Er uns Sein eignes Ich, Sein liebstes Leben  
Hinein in Nacht und Grauen, Tod und Grab.

Nur der kann siegen, der im Geist erstanden  
Mit Christo Jesu aus der Nacht ins Licht.  
Nur der ward frei von Ängsten, Schuld und Schanden,  
Der lobend steht vor Gottes Angesicht.  
Der Sünde Fesseln ziehen ins Verderben,  
Die Kraft des Herrn macht jeden froh und rein;  
Nur wenn dem stolzen, eitlen Ich wir sterben,  
Gehn wir frohlockend zur Vollendung ein.

A.H.

Mel.: O selig Haus...

## 35-251 **Komm, Du Glanz der Herrlichkeit!**

Nur ein schwacher Widerschein  
Mächt'ger Welten ist die Erde,  
Angstverzerrt und arm und klein  
Mit verzweifelter Gebärde.

In die dichte Finsternis  
Scheinen wir hinausgeschleudert,  
Da die Lebensbindung riss,  
Seit wir gegen Gott gemeutert.

Tief im Dunkel kauern wir,  
Furchtgequälte, schwache Sklaven  
Ohne Freude, Licht und Zier,  
In Erwartung bitterer Strafen.

Arme Erde, bleibe nicht  
In der fremden Ferne liegen;  
Blick auf Jesus! Siehst du nicht  
Seines Kreuzes Kräfte siegen?

Weißt du nichts vom Auferstehn  
Aus des Todes Nachtbezirken?  
Spürst du nicht des Geistes Weh'n  
Und sein wundersames Wirken?

Komm, Du Glanz der Herrlichkeit,  
Tilge Sünde, Furcht und Schmerzen;  
Brich in unsre Welt und Zeit  
Und bring uns zum Vaterherzen!

A.H.



### 35-252 **Geheiligte (Jos. 3,5; 12,14)**

Nur Geheiligte erfahren  
Gottes Wunder fort und fort,  
Denn sie hören und bewahren  
Seiner Gnade Wahrheitswort.  
Alles, was der Herr verheißen,  
Nehmen sie im Geiste auf,  
Unter Gottes Heilserweisen  
Gehn sie ihren Glaubenslauf.

Nur Geheiligte frohlocken  
Mitten in dem tiefsten Leid,  
Wenn die andern sind erschrocken  
Und gebeugt in Traurigkeit.  
Sie vergeben, segnen, loben,  
Stehn nicht mehr im Neid und Groll,  
Und ihr Herz, zum Herrn erhoben,  
Ist des Dankes übervoll.

Nur Geheiligte erreichen  
Ohne Umweg Gottes Ziel,  
Gehn als Glieder stets den gleichen,  
Pfad, der ihrem Herrn gefiel.  
An dem Stab des Wortes wandern  
Sie getrost und glauben blind,  
Bis sie einst mit allen andern  
Pilgern bei dem Vater sind.

A.H.

### 35-253 **Nur Gott**

Nur Gott kann jedes Ding verstehen,  
Weil Er es ja ins Dasein rief.  
Er kennt die Freuden und die Wehen,  
Nichts ist zu hoch Ihm, nichts zu tief.  
Er zählt den Staub und auch die Sterne,  
Sieht jede Nähe, jede Ferne  
Und lenkt und führt, wie's Ihm gefällt,  
Den Lauf der ganzen Schöpfungswelt.

Nur Gott schaut einem jeden Wesen  
Bis in sein Innerstes hinein.  
Die Ärmsten hat Er auserlesen,  
Um Seinem Bilde gleich zu sein.  
Wer elend ist und ganz verloren,  
Den hat Er liebend auserkoren  
Und bringt trotz Satans Gegenspiel  
Ihn wundersam zum höchsten Ziel.

Nur Gott lenkt liebend alle Welten  
Nach Seinem Plan, den Er erdacht,  
Weit droben in den Lichtsgezelten  
Und drunten in der tiefsten Nacht.  
Mit Seinen treuen, heiligen Händen  
Wird segnend alle Er vollenden,  
Bis Er zur vorgeplanten Frist  
Glückselig allen alles ist.

A.H.

### 35-254 **Allen ist der Sohn gegeben**

Nur wer in Tiefen wohnt, der sucht die Höhe,  
Nur wer im Dunkel sitzt, verlangt nach Licht.  
Nach Wohlergehen strebt, wer Angst und Wehe  
Erdulden muß und dessen Glück zerbricht.  
Drum führt uns Gott zuerst in manche Leiden,  
In Finsternisse, Grauen und Gefahr,  
Um unsres Herzens Sehnsucht zu bereiten  
Nach dem, was köstlich ist und schön und wahr.

Nur Sünder sehnen sich nach Trost und Gnade,  
Nur Arme möchten fliehn aus äüßrer Not;  
Und nur wem oft sich Nacht und Schrecken nahte,  
Begehrt erlöst zu sein von Furcht und Tod.  
Drum müssen erst vor Gott wir Sünder werden,  
Eh' das Verlangen in uns brennt nach Heil;  
Wer sich bekennt zum schlimmsten Schuldgefährten,  
Dem wird der Heilgen höchste Lust zuteil.

Gott hat die Welt ins Unheil eingeschlossen,  
Daß kein Geschöpf mehr stolz sich rühmen kann.  
Wir alle sind der Sünder Jochgenossen,  
Bedroht vom gleichen Urteil, Fluch und Bann.  
Doch hat Er allen auch den Sohn gegeben,  
Der unser Löser ist und Freund und Hort;  
Glückselig, wer ergreift das ewge Leben,  
Das Gott uns allen schenkt durch Geist und Wort.

A.H.

Mel.: O selig Haus...

### 35-255 **Wesenhaftes Leben**

Nur wer sich selbst verlieren will  
Gleich einer welken Blüte,  
Der lernt anbeten und wird still  
Und voll von Gottes Güte.

Nur wer in sich der Ärmste wird,  
Darf auf den Herrn vertrauen  
Und, ist er noch so weit verirrt,  
Den Glanz der Heimat schauen.

Nur wer für alles danken kann,  
Weiß um die große Wende,  
Nach der, befreit von jedem Bann,  
Man jubelt ohne Ende.  
Wer Freund und Feinde segnen lernt,  
Dem fällt vom Geist die Hülle,  
Dass er sich niemals mehr entfernt  
Von Jesu Liebesfülle.

Wer täglich seiner Ichsucht stirbt  
Und allen Eitelkeiten,  
Der findet alles und erwirbt  
Das Vollmaß ewger Freuden.  
Verzeihen, sterben, gar nichts sein,  
Das ist der Weg des Lebens;  
Und schlägt man diesen Pfad nicht ein,  
Bleibt alles Tun vergebens.

A.H.

## 35-256 **Das goldne Dach der künftgen Welt**

Oft muß uns Gott das Liebste nehmen,  
Daß Er uns ein und alles wird.  
Durch Widerstreben und durch Grämen  
Die Seele sich zerquält und irrt,  
Bis sie zum Letzten ist bereit  
Und völlig ihrem Herrn sich weiht.

Oft muß uns Gott das Glück zerschlagen,  
Das uns so hoch und Herrlich schien.  
Doch denen, die den Einsatz wagen,  
Wird solch ein selger Lohn verliehn,  
Daß all ihr Innres überquillt  
Von Dank, weil Jesus sie erfüllt.

Oft muß uns Gott zerbrechen lassen  
Die Ehre, den Familienstolz,  
Daß man uns schmäht auf allen Gassen  
Und wertet wie verfaultes Holz,  
Bis unserm einst so frohen Sinn  
Nichts bleibt von irdischem Lustgewinn.

Wenn Gott uns klein macht, läßt Er immer,  
Weil Er es so zuvor bedacht,  
Den armen Überrest der Trümmer  
Erbüühn zu ungeahnter Pracht  
Und wandelt liebend Last und Leid  
In lauter Heil und Herrlichkeit.

Wer in dem dunkeln, kalten Keller  
Der Sterbensschwermut sitzen mag,  
Der bleibe drunten; aber heller  
Strahlt oben uns der Freude Tag.  
Wir bauen, weil es Gott gefällt,  
Am goldnen Dach der künftgen Welt.

A.H.

### 35-257 **Gnade, Treue, Vollendung**

O Gott aller Gnade,  
Wir beten Dich an;  
Am Kreuz starben Schade  
Und Sünde und Wahn.  
Du tilgtest im Sohne  
Den Fluch und die Schuld  
Und schenkst uns die Krone  
Des Heils und der Huld.

O Vater der Treue,  
Du kennst unsern Lauf;  
Stets hilfst Du aufs Neue  
Dem Strauchelnden auf;  
Und nimmst Du ihm Krücken,  
Verschließest ein Tor,  
So willst Du beglücken  
Ihn mehr als zuvor.

O Gott der Vollendung,  
Wie Herrlich bist Du!  
Einst wirkst Du die Wendung  
Zu Frieden und Ruh,  
Bis jeder Verlorne  
Erlösung begehrt  
Und Deine beschworne  
Erbarmung erfährt.

A.H.

Mel.: Dem Heiligen Geiste ...

### 35-258 **Anbetung**

O Gott und Vater voll Erbarmen  
In Christo Jesu, Deinem Sohn,  
Du trägst uns treu auf starken Armen  
Bist aller Liebe, Lust und Lohn  
Und bleibst allein in dieser Welt  
Die Segenskraft, die alle hält.

Du hast der Schöpfung Heil geschaffen  
Auf Golgatha am Kreuzesstamm  
Und schenkst des Sieges heilge Waffen  
Im auferstandnen Gotteslamm  
Und hast in selger Majestät  
Ihn zu Dir Selber hoch erhöht!

Nun strömt Dein Geist der Gnade ständig  
[n alle Tiefen, alle Höhn,  
Bis das Erstorbne ist lebendig  
Und das Verdorbne neu und schön,  
Bis Deine Gute, groß und reich  
Und alle macht Dir Selber gleich.

In wem dies Wunderwerk begonnen,  
Der lebt im Geist in Deinem Licht;  
Ihm strahlen Deine Vaterwonnen  
Von Deines Sohnes Angesicht,  
Und er preist schon in dieser Zeit  
Dein Heil, das alle einst befreit!

A.H.

### 35-259 **Fremdes Feuer (3. Mose 10,1-7)**

O Herr, bewahre doch vor fremdem Feuer  
Die Deinen, die Du Dir zum Dienst ersehn!  
Hilf ihnen, daß sie immerdar in treuer  
Und heilger Ehrfurcht im Gehorsam stehn.  
Du kennst die Nöte, weißt um die Gefahren,  
Von denen ständig sie umgeben sind,  
Daß, wo sie stolz und eigensinnig waren,  
Der Feind sofort sein finstres Werk beginnt.  
O Herr, bewahre doch vor fremdem Feuer,  
Die Du erwählt vor Urbeginn der Zeit.  
Behüte sie in Dir, daß sie in scheuer  
Anbetung knien vor Deiner Herrlichkeit.  
Sie sind noch nicht vollendet und geheiligt  
In ihrer angstgehemmten Erdennot  
Und sind noch alle irgendwie beteiligt  
Am Untergang, der unsre Welt bedroht.  
O Herr, bewahre doch vor fremdem Feuer  
Die Erstlingsschar, die Dir ja angehört.  
Die Du erwählt hast, sind Dir wert und teuer,  
Wenn auch der Feind sie oft erschreckt und stört.  
Sie bleiben Dir geweiht in der Befehdung  
Durch Fleisch und Blut und Satans Wut und List  
Und stehn im Geist in heiliger Anbetung  
Weil Du allein ihr Ein und Alles bist.  
Bald wird der letzte Feuerbrand verglimmen,  
Der einst entzündet ward von fremder Glut.  
Dann wird die Welt Dir Jubellieder singen  
Und jauchzend rühmen Dein Erlösungsblut.  
Dein Sieg, Dein Auferstehn und Deine Krönung  
Dein Heilstriumph wird übermächtig sein,  
Wenn durch die Liebeskräfte der Versöhnung  
Die ganze Schöpfung geht zum Frieden ein.  
A.H.            Mel.: O selig Haus...



### 35-260 **Ohne Anfang, ohne Ende**

Ohne Anfang, ohne Ende  
Bist Du, Herrscher, Hort und Haupt;  
Traulich tragen Deine Hände  
Einen jeden, der Dir glaubt.  
Segnend hältst Du Not und Last  
Unsrer armen Welt umfasst.

Ohne Anfang, ohne Ende  
Ist der Gnade Übermacht.  
Du besiegst die Feuerbrände  
Und die Schrecken dunkler Nacht.  
Furcht und Grauen wandelst Du  
In Frohlocken, Heil und Ruh.

Ohne Anfang, ohne Ende  
Ist der Liebe Seligkeit.  
In den Haß der Menschheit sende  
Sie und löse unser Leid,  
Das durch Satans Macht und List  
Kaum noch zu ertragen ist.

Ohne Anfang, ohne Ende  
Ist Dein Segnen, dessen Kraft  
Eine wunderbare Wende  
Durch das Kreuz für alle schafft.  
Furcht und Schuld und Weh zerrinnt,  
Wo Dein Segenswerk beginnt!

A.H.

Mel.: Amen, amen....

## 35-261 **Ohne Anfang, ohne Ende**

Ohne Anfang, ohne Ende  
Ist des Vaters Liebesmacht;  
Segnend ziehen Seine Hände  
Uns ins Licht aus jeder Nacht.  
Seine Weisheit lenkt die Welten,  
Alles stellt er wieder her,  
Und in sämtlichen Gezelten  
Seiner Schöpfung Herrscht nur Er.

Ohne Anfang, ohne Ende  
Sind der Vater und der Sohn;  
Und er wirkt einmal die Wende  
Aller derer, die entflohn,  
Die gefallen und entglitten  
Aus der Güte heilger Hand,  
Weil sie gegen Ihn gestritten,  
Wider Seinen Rat entbrannt.

Ohne Anfang, ohne Ende  
Bleibt Er stets Sich Selber treu;  
Löscht der Feindschaft Feuerbrände  
Und macht alles schön und neu;  
Prächtiger als sie gewesen,  
Wandelt Er die Schöpfung um,  
Lässt sie wunderbar genesen  
Durch Sein Evangelium.

Ohne Anfang, ohne Ende  
Halten den vollkommnen Sieg  
Unsres Herrn durchbohrte Hände,  
Der verklärt zum Throne stieg.  
Was vor allen Ewigkeiten  
Längst zum Heil beschlossen war,  
Wird als Frucht von Kreuz und Leiden  
Einst an allen offenbar.     A.H.

### 35-262 **O selges Geheimnis!**

O selges Geheimnis, zu loben  
Den Herrn, der den Sinn und das Herz  
Zu Sich in Sein Licht hat erhoben  
Auch mitten in Leiden und Schmerz!

O Gnade, den Herrn zu erkennen,  
Der innig die Elenden liebt,  
Für Ihn nur zu glüh'n und zu brennen,  
Der völlig den Sündern Sich gibt!

Gewinn aus verlorenen Tagen  
Erlangt man durch Dienen und Dank.  
Denn wenn wir nur fordern und klagen,  
So werden wir müde und krank.

Erst dann, wenn das Heil wir ersterben,  
Gebeugt und zermalmt und entehrt,  
Dann werden wir Söhne und Erben,  
Die Gott einst erhöht und verklärt.

Der Herr möchte alles uns geben,  
Sich Selbst und Sein innerstes Sein;  
Doch will Er dafür unser unser Leben,  
Das dankbar wir völlig Ihm weihn.

O lasse dies Wunder der Güte  
An all Deinen Heiligen geschehn,  
Damit Deine Huld uns behüte,  
Bis daß wir verHerrlicht Dich sehn!

A.H.

Mel.: Ich bin durch die Welt...

### 35-263 **O Wunder der endlosen Liebe!**

O Wunder des Wortes der Wahrheit,  
Das Gott uns im Sohne geschenkt!  
Denn dadurch hat Frieden und Klarheit  
Er tief in das Herz uns gesenkt.

O Wunder des Geistes der Gnade,  
Den göttliche Huld uns verleiht,  
Denn Er läßt auf seligem Pfade  
Den Weg zur Vollendung uns ziehn.

O Wunder des Kreuzes, das droben  
Auf Golgathas Hügel einst stand;  
Es lehrt uns frohlocken und loben,  
Ist Rettung und Siegel und Pfand.

O Wunder, daß Christus erstanden  
Und immerdar lebt und regiert,  
Bis daß Er aus Ketten und Banden  
Die sterbende Schöpfung geführt.

O Wunder, daß Jesus verwaltet  
Das ganze geschaffene All,  
Bis daß Er es leuchtend gestaltet  
Gleich Edelgestein und Kristall.

O Wunder der endlosen Liebe,  
Die stets sich verströmt und entleert,  
Bis schließlich das Weltengetriebe  
Ist völlig beglückt und verklärt.

A.H.

Mel.: Ich bin durch die Welt ...

## 35-264 **Quellenmenschen**

Quellenmenschen nähren  
Sich aus Gottes Wort,  
Zeugen und gebären  
Leben immerfort.

All ihr Sein und Wesen,  
Frei von Satans Haft,  
Hilft auch andre lösen  
Durch der Gnade Kraft.

Quellenmenschen spenden  
Licht und Lebensbrot,  
Gehn mit vollen Händen  
In der Armut Not,  
Beugen zu Verloren  
Liebend sich und lind,  
Bis zu Auserkornen  
Sie geworden sind.

Quellenmenschen werden  
Immerdar geschmäht.  
Selten nur auf Erden  
Jemand sie versteht.  
Christo gleichgeworden  
Durch Verzicht und Leid  
Gehn sie durch die Pforten  
Ewger Herrlichkeit.

A.H.

### 35-265 **Die Nacht ist bald vorbei**

Rasch fliehn unsre Erdentage,  
Und die Nacht ist bald vorbei;  
Von des Lebens Not und Plage  
Sind wir dann auf einmal frei.  
Jesus wird uns zu Sich nehmen  
In Sein wunderbares Licht,  
Nie mehr gehen wir durch Grämen,  
Angst und Not und Selbstgericht.

Dann darf unser Auge sehen,  
Was das bange Herz geglaubt,  
Und mit wunden Füßen stehen  
Wir nicht länger mehr bestaubt  
In den Trümmern dieser Erde,  
Wenn wir los von jedem Leid  
Ohne Kummer und Beschwerde  
Einziehn in die Herrlichkeit.

Wie einst Josef den geliebten  
Benjamin voll Lust geküsst,  
So wird Jesus die betrübten  
Heilgen sehn in kurzer Frist,  
Wird voll sehndem Verlangen  
Mit der Liebe Friedenskuss  
Sie begrüßen uns empfangen  
Nach des Vaters Heilsbeschluss.

Unsre Freuden, unsre Leiden  
Werden schnell vorüber gehn;  
Lasst uns darum uns bescheiden,  
Bis wir dürfen Jesus sehn.  
Lob und Dank und keine Klage!  
Fortan unsre Losung sei,  
Denn gar rasch fliehn unsre Tage,  
Und die Nacht ist bald vorbei. A.H.

### 35-266 **Schicke dich an, deinem Gott zu begegnen!**

Schicke dich an, deinem Gott zu begegnen!  
So rief vor Zeiten der heilige Prophet,  
Nur wer der Sünde stirbt, den kann Er segnen,  
Nur wer sich beugt, findet Heil im Gebet,  
Nur wer sich täglich bereitet und reinigt,  
Der wird in Liebe Ihm völlig vereinigt.

Wer nicht Ihn Selber sucht, kann nicht bestehen,  
Alles ist sinnlos, was Jesum nicht ehrt.  
Dort warten Leid und Enttäuschung und Wehen,  
Wo man nicht einzig den Höchsten begehrt.  
Was nicht zum Vater führt, das ist vergebens  
Und bringt uns nie die Erfüllung des Lebens.

Laßt uns den Weg Seiner Heiligung gehen,  
Legen wir ab, was uns hindert und hemmt!  
Dann erst vermögen das Ziel wir zu sehen,  
Dann dünkt Sein Heil uns nicht ferne und fremd.  
Nur wer sich nicht mehr an Bösem beteiligt,  
Wird durch die Gnade verklärt und geheiligt.

Dort schenkt der Vater Sein höchstes Gefallen,  
Wo man Ihn allzeit in allem lobpreist.  
Lassen die Heiligen ihr Danklied erschallen,  
Dann wirken Wunder Sein Wort und Sein Geist.  
Herr, mach uns fertig, Dir bald zu begegnen,  
Daß als Gesegnete andre wir segnen!

A.H.

Mel.: Jesus ist kommen...

### 35-267 **Schließe keine Kompromisse!**

Schließe keine Kompromisse!  
Wer es dennoch tut, der fällt  
In gar manche Finsternisse  
Unsrer feindversklavten Welt.  
Böse Mächte stören immer  
Unsres Glaubens Glanz und Glück,  
Und nur Tränen, Trug und Trümmer  
Bleiben uns als Rest zurück.

Schließe keine Kompromisse!  
Sie sind Türen für den Feind  
In dein Herz; und dieses wisse,  
Daß die Seele seufzt und weint  
Und der Geist gar bald ermattet,  
Wenn nicht Gott allein regiert  
Und die Schwermut dich umschattet  
Und dein Weg ins Dunkel führt.

Schließe keine Kompromisse!  
Gib dich ungeteilt dem Herrn,  
Daß Er deine Stirne küsse  
Und dir niemals mehr ist fern,  
Daß Sein Friedenshauch durchwehe  
Segnend dich bei Tag und Nacht  
Und dein Glaube staunend sehe  
Der Vollendung heilge Pracht.

A.H.



### 35-268 **Sehnsucht**

Sehnsucht ist des Glaubens Frucht.  
Denn wer glaubt, ist voll Verlangen,  
Das was seine Seele sucht,  
Bald im Vollmaß zu empfangen.  
Wo der Glaube wird entfacht,  
Bricht die Sehnsucht auf mit Macht.

Sehnsucht ist der Hoffnung Trieb,  
Denn sie geht in Gottes Weiten.  
Wem kein irdisches Gut mehr blieb,  
Wurzelt in den Ewigkeiten.  
Und singt froh der Hoffnung Lied,  
Wenn sein Blick auch noch nichts sieht.

Sehnsucht ist der Liebe Kraft,  
Denn sie sucht des Nächsten Nähe,  
Teilt der Glaubensbruderschaft  
Lust und Leiden, Wohl und Wehe.  
Lieben kann man nicht allein,  
Da muss man zu zweien sein.

Sehnsucht ist das Unterpfand  
All der Wonnen, die uns werden.  
Wer vom Vater ward erkannt,  
Sehnt mit allen Heilsgefährten  
Aus dem irdischen Weltgewühl  
Sich nach dem Vollendungsziel.

A.H.

### 35-269 **Selig**

Selig, die auf das verzichten,  
Was die arme Welt erfreut,  
Und auf das den Sinn nur richten,  
Was beglückt und niemals reut!  
Sie nur sind in Wahrheit frei  
Von des Fleisches Tyrannei.

Selig, die der Sünde sterben,  
Allem Hochmut, jeder Lust!  
Denn den Kindern und den Erben  
Macht der Heilige Geist bewusst,  
Was im Löser Jesus Christ  
Uns von Gott gegeben ist.

Selig, die den Reichtum fassen,  
Der im Wort des Herrn uns quillt!  
Sie nur können alles lassen,  
Was an Trug die Erde füllt;  
Ihnen leuchtet wesenhaft Jesu Gnade,  
Huld und Kraft.

Selig, die das Ende schauen,  
Das der Vater einst erreicht!  
Sie nur können jauchzend trauen  
Ihm, dem nichts im Weltall gleicht,  
Dem allein das Lob gebührt,  
Weil nur Er zum Ziele führt.

A.H.

### 35-270 **Selig ist's, auf Gott zu hören**

Selig ist's, auf Gott zu hören,  
Daß der Lärm und Streit der Welt  
Uns nicht länger kann betören  
Und nicht mehr gefangen hält.  
Glücklich ist, wer einmal schweigt  
Und sein Ohr dem Vater neigt.

Selig ist's, durchs Wort der Wahrheit  
Aus den Wirren wüster Schuld  
Einzugehen in die Klarheit  
Gottgewirkter Gnad' und Huld.  
An dem Quell der Heiligen Schrift  
Stirbt der Sünde Trug und Gift.

Selig ist es, wenn wir einsam  
Im Gebet zu Jesus flehn,  
Um dann glücklich und gemeinsam  
Vor dem Gnadenthron zu stehn.  
Wohl dem Weib, dem Kind, dem Mann,  
Der von Herzen beten kann!

Selig ist's, die reichen Gnaden  
Zu empfangen durch den Geist,  
Die uns heilen jeden Schaden,  
Daß das Herz nur lobt und preist;  
Jesus löst von dem, was quält,  
Und schenkt alles, was uns fehlt.

Selig, selig, dreifach selig  
Ist, wer göttlich hofft und liebt  
Und gehorsam, frei und fröhlich  
Sich in all den Wonnen übt,  
Die der Herr bereit uns hält  
Dort, in der zukünftigen Welt!

A.H.

Mel.: Tut mir auf die schöne Pforte

## 35-271 **Siegeslieder in der Nacht**

Siegeslieder in der Nacht  
Will der Herr uns schenken,  
Wenn in Seine Liebesmacht  
Wir uns ganz versenken;  
Dann wird unser Herz erfüllt,  
Daß es dankt und überquillt.

Siegeslieder in der Nacht  
Werden einmal stürzen  
Dieser Erde Trug und Pracht  
Und die Zeit verkürzen,  
Die mit Furcht und Schuld und Tod  
Unsre ganze Welt bedroht.

Siegeslieder in der Nacht  
Will der Herr entzünden  
Dort, wo man mit Ernst bedacht,  
Jesus zu verkünden,  
Daß Er einst der Löser sei  
Jeder Angst und Sklaverei.

Siegeslieder in der Nacht  
Werden triumphieren,  
Und des Satans finstre Macht  
Muss den Kampf verlieren.  
Jesus Christus wird allein  
Hort und Haupt und Herrscher sein.

Siegeslieder in der Nacht  
Werden Wunder wirken.  
Denn was Jesus hat vollbracht  
Schafft in den Bezirken  
Aller Welten weit und breit  
Lauter Heil und Herrlichkeit.

A.H.

### 35-272 **Gottes Schöpfung wird genesen**

Sind der Bosheit Höllenmächte  
Herrscher unsrer wirren Welt,  
Da das Heer der Sündenknechte  
Immer mehr Gewalt erhält? -  
Ob auch alle Sterne stürzen  
Und die Himmel brechen ein,  
Gott wird das Gericht verkürzen  
Und am Ende Sieger sein!

Nicht der Feind wird triumphieren;  
Bald zerfällt des Satans Macht.  
Jesus Christus wird regieren,  
Wie es Gott zuvor bedacht.  
Allem Elend wird Er steuern,  
Jeder Irrwahn fällt und bricht;  
Alles wird der Herr erneuern  
Durch Erbarmen und Gericht.

Seine Huld wird überströmen  
Durch den Sieg auf Golgatha,  
Und ein jähes Ende nehmen  
Wird die Bosheit fern und nah.  
Darum kam der Herr zur Erde,  
Daß einmal das ganze All  
Aus dem Tod gerissen werde  
Nach dem tiefen, schweren Fall.

Alle geistbegabten Wesen  
Werden einmal froh und frei;  
Gottes Schöpfung wird genesen,  
Daß fortan kein Todesschrei  
Mehr die Kreatur erschrecke  
Und nur Lob und Dank und Preis  
Lauter Lust und Freude wecke  
In der Welten weitem Kreis.

A.H.

### 35-273 **Die schwersten Wege gehen wir allein**

Solange wir auf frohen Pfaden wandern,  
Drängt unser Herz sich andern Herzen zu.  
Doch wenn wir traurig sind, fliehen wir die andern  
Und suchen in der Stille Trost und Ruh.  
Wenn sich das Leid wie dunkle Schwingen breitet  
Auf unser Leben voller Furcht und Pein,  
Dann ist uns die Gemeinsamkeit verleidet, -  
Die schwersten Wege gehen wir allein.

Wir sterben dem verborgnen Eigenwesen,  
Das wir in froher Runde nie erkannt;  
Wir werden gnadenhungrig und genesen,  
Wenn Gott den Geist uns gibt als Unterpfand.  
Dann wird man still und ernst, und heilige Milde  
Erfüllt das Herz, das einst so stürmisch schlug,  
Um umgeprägt zu werden nach dem Bilde  
Der ewgen Liebe, - das ist uns genug.

Dann aber macht uns Gott zu frischen Bronnen,  
Die Segen spenden, froh und unbewusst,  
Und hundert neue Sterne, tausend Sonnen  
Erglühen in der tief bewegten Brust.  
Wir sehen, was vor Anfang aller Zeiten  
Gewesen ist, was bleibt und ewig währt,  
Wenn unser Vater alle Last und Leiden  
Der Schöpfungswelt zu Lust und Licht verklärt.

A.H.

## 35-274 **So sehr liebt Gott**

So sehr liebt Gott, dass Er den Sohn gegeben  
Für Seine Welt, die einstens Er erschuf.  
Sie einzuführen in Sein eignes Leben,  
Das ist Sein Ziel und Herrlicher Beruf.  
Wer Ihm sich weihet in heiligem Vertrauen,  
Von seiner Not und Schuld sich scheiden lässt,  
Der darf im Geiste Gottes Güte schauen  
Und wird im Glauben still und froh und fest.

So sehr liebt Gott, dass einem jeden Sünder  
Er liebend nachgeht, sei er noch so fern.  
Er zieht uns an das Kreuz, damit wir Kinder  
Und Söhne werden durch das Blut des Herrn.  
Dort hat der Sohn der Schöpfung Schuld getragen.  
Die Sünde einer ganzen Welt gesühnt;  
Nun dürfen alle kommen, dürfen wagen,  
Das Heil zu fassen, das Er Selbst verdient.

So sehr liebt Gott, dass Er den vollen Frieden,  
Die ewge Rettung uns bereitet hat.  
Und wenn man glaubend nimmt, was Er will bieten,  
Dann findet niemals ein Verdammen statt.  
Dann wird Er segnend jedem Elend steuern,  
Dann strömt die Huld, die unaufhörlich währt,  
Die einen jeden völlig kann erneuern  
Und ihn beglückt in Christi Bild verklärt.

So sehr liebt Gott, dass Er uns, wenn wir fliehen,  
Durch Strafgerichte beugt, wie Er beschwor.  
Er will und wird einst jeden zu Sich ziehen  
Durch Jesu Kreuz, der sich in Nacht verlor.  
Vor allem Urbeginn sah Er die Pfade  
Der Wesen und der Welten längst voraus  
Und bringt im Sohne durch Gericht Gnade  
Sein ganzes All versöhnt zu Sich nach Haus.      A.H.

### 35-275 **Babel wird zugrunde gehn**

Überall ist Babylon,  
Neid, Verwirrung, Haß und Krieg.  
Doch zuletzt bringt Gottes Sohn  
Aller Schöpfung Heil und Sieg.

Mag die Nacht auch dunkel sein,  
Voll Verzweiflung, Angst und Schuld,  
Einmal brechen doch herein  
Jesu Liebe, Gnad und Huld.

Alle Bosheit einmal schweigt,  
Weil sie sich ja selbst zerstört;  
Glücklich, wer sich dankbar neigt  
Seinem Herrn, dem er gehört!

Selig, wer das Kreuz erfaßt,  
Wo Sich Jesus Selber gab  
Und der Menschheit Sündenlast  
Von uns nahm im Tod und Grab.

Christi Auferstehungskraft  
Erst die wahre Gotteswelt  
Liebend in uns zeugt und schafft,  
Wie dem Vater es gefällt.

Babel wird zugrunde gehn,  
All sein Stolz kommt rasch zu Fall;  
Aber Herrlich wird erstehn  
Ein verklärtes Weltenall!

A.H.



## 35-276 **Über den Gräbern**

Über den Gräbern ein offener Himmel,  
Tief in den Grüften ein Saatkorn des Lichts.  
Wer in dem gottfernen Erdengewimmel  
Weiß von den Wegen des Heils und Gerichts?  
Niemand, wie weit seine Sinne auch schweifen,  
Kann unsres Vaters Erbarmen begreifen.

Über dem Elend des Weltengeschehens  
Strahlt die Verheißung der göttlichen Huld;  
Nur in dem Lichte des höchsten Verstehens  
Sieht man das Ende von Irrtum und Schuld.  
Erst wenn wir leben im Worte der Wahrheit,  
Schaun wir dies Hochziel in leuchtender Klarheit.

Alle, die einst ohne Christus entschliefen,  
Immer nur Jammer und Trübsal gesehn,  
Werden aus all ihren lichtlosen Tiefen  
Einmal gerufen und müssen dann stehn  
Vor der Gestalt des verHerrlichten Sohnes  
Dort in dem Glanz Seines strahlenden Thrones.

Dann wird der Richter Gerechtigkeit üben  
Wie noch kein irdischer Richter es tat.  
Er nur kennt all unser Hassen und Lieben  
Und unsrer Herzen verborgensten Rat.  
Er weis gewiss das Geheimste zu wägen  
Und wirkt nach Ängsten Befreiung und Segen.

Kraft Seines Opfers am Fluchholz der Sünde  
Siegt Seine Liebe, enthüllt sich Sein Heil.  
Dann wird gewisslich dem Greis wie dem Kinde  
Gnade und volles Erbarmen zuteil.  
Über den Gräbern voll Fäulnis und Schmähung  
Winkt eine Herrliche Lichtsauferstehung.    A.H.

Mel.: Jesus ist Sieger

## 35-277 **Göttliche Überschwänglichkeit**

Überschwänglich ist der Glaube,  
Den der Vater uns verheißt;  
Er erhebt uns aus dem Staube  
In des Sohnes Seligkeit.

Überschwänglich ist das Hoffen,  
Das die Heiligen nie verläßt;  
Was uns irgend auch betroffen,  
Unser Herz bleibt froh und fest.

Überschwänglich ist die Liebe,  
Die am Kreuze sich enthüllt.  
Das, was häßlich, schlimm und trübe,  
Wandelt sie in Gottes Bild.

Überschwänglich ist der Friede,  
Den die Welt nicht ahnt noch weiß,  
Der die furchtbeladene, müde  
Seele füllt mit Lob und Preis.

überschwänglich ist die Freude,  
Die aus Jesu Herzen quillt.  
Wen Sein Heiliger Geist erneute,  
Den durchströmt er stark und mild.

Überschwänglich ist die Gnade,  
Die die letzte Liebesnot  
Stillt, bis nie mehr Schuld und Schade  
Irgend ein Geschöpf bedroht.

Angstvoll bleibt und unzulänglich,  
Was der Satan lockt und lenkt,  
Aber schön und überschwänglich  
Strahlt das Heil, das Gott uns schenkt.

A.H.

### 35-278 **Um den Abend wird es licht sein**

Um den Abend wird es dunkel,  
Wenn die Sonne untergeht  
Und der Sterne Lichtgefunkel  
Nicht am hohen Himmel steht.  
Dunkel wird es in den Alten,  
Wenn des Lebens Abend naht  
Und die Liebe will erkalten  
Auf dem einsam-steilen Pfad.

Dunkel wird es in der Seele,  
Mählich löschen Glanz und Glut,  
Und die Furcht, daß viel uns fehle,  
Trübt und schwächt den Lebensmut.  
Doch dem Geiste strahlen helle  
Gottes Heilsgedanken auf,  
Nehmen wie des Waldes Quelle  
Ihren still-verborgnen Lauf.

Darum wird der Abend leuchten  
Unserm Glauben und Vertraun,  
Wenn wir oftmals auch mit feuchten  
Augen in die Umwelt schaun.  
Gottes Wort, Gebet und Stille  
Ziehn uns heim zur Herrlichkeit,  
Und der Gnade Überfülle  
Macht zum Abschied uns bereit.

A.H.

### 35-279 **Um Seines eignen Namens willen**

Um Seines eignen Namens willen  
Lenkt Gott durchs Kreuz den Lauf der Welt  
Und wird gewiss all das erfüllen,  
Was Seiner Gnade wohlgefällt;  
Was sinnlos uns und grausam scheint,  
Ist doch zutiefst nur gut gemeint.

Um Seines eignen Namens willen  
Lässt unser Vater das geschehn,  
Was wegen unsrer Augenhüllen  
Wir nicht durchschauen und verstehn.  
Doch Er, der alles kennt und weiß,  
Lenkt jedes Ding durch Sein Geheiß.

Um Seines eignen Namens willen  
Führt Er jedweden Freund und Feind.  
Sein Ziel ist, alle Not zu stillen,  
Bis jeder ist mit Ihm vereint.  
Erst wenn wir lernen Christus schau'n,  
Vermögen wir Ihm zu vertraun.

Um Seines eignen Namens willen  
Trägt Gott voll Huld auch dich und mich.  
Er dämpft der Gegner Wut und Brüllen,  
Den Tod verschlingt Er ewiglich;  
Aus Leid wird Lust und Licht aus Nacht,  
Bis geistverklärt Sein All erwacht.

A.H.

### 35-280 **Einer nur kann lösen!**

Unauflösbar ist nicht eine  
Dissonanz der armen Welt,  
Die im trügerischen Scheine  
Ihres Glücks dem Feind verfällt.  
Was einst Harmonie gewesen,  
Stöhnt in Angstzerrissenheit,  
Was als Heil sie hat erlesen,  
Wurde Not und Herzeleid.

Niemals kann sie sich befreien  
Aus der Qual in eigener Kraft,  
Und ihr eitles Prophezeien  
Stürzt sie tiefer in die Haft  
Jener dunkeln Geistermächte,  
Die sie plagen immerzu,  
Bis sie wird zum Satansknechte  
Ohne Frieden, Rast und Ruh.

Einer nur kann sie erlösen  
Aus der abgrundtiefen Not,  
Einer bricht den Bann des Bösen  
Und beseitigt Schuld und Tod:  
Jesus schlug der Knechtschaft Knoten  
An dem Kreuzesstamm entzwei,  
Macht die Lebenden und Toten  
Und die ganze Schöpfung frei!

A.H.

### 35-281 **Was der Glaube nur gewahrt**

Unauflöslich ist das Leben;  
Unbeschränkt sind Zeit und Raum.  
Dinge, die uns rings umgeben,  
Kennen und Verstehn wir kaum.  
Furchterfüllt und angstgehemmt  
Ist der Mensch, sich selber fremd.

Dunkel können wir nur ahnen,  
Was der Sinn des Lebens ist.  
Selbst der Sterne lichte Bahnen  
Sind ja nur ein Baugerüst  
Der zukünftigen Schöpfungswelt,  
Die der Herr dereinst erstellt.

Schatten nur sind Lebewesen,  
Menschen, Pflanzen und Getier.  
Wer kann das Geschaffne lösen,  
Daß zu ewger Pracht und Zier  
Es verwandelt, groß und hehr  
Strahlt zu Gottes Preis und Ehr?

Nur der Dinge Außenseiten  
Sehen wir, der Sehnsucht voll,  
Ahnend, daß zu Herrlichkeiten  
Alles einmal werden soll.  
Christi Kreuz und Auferstehn  
Lassen Gottes Weg uns gehn.

Nur wer stirbt den äußren Dingen  
Und lobpreist in Not und Leid,  
Der vermag sich aufzuschwingen  
In die Wesenhaftigkeit,  
Dem wird das geoffenbart,  
Was der Glaube nur gewahrt.

Darum leben wir im Sohne,  
Wollen Ihn allein, sonst nichts.  
Krippe, Kreuz und Grab und Krone  
Sind die Bringer jenes Lichts,  
Das dereinst die Welt durchdringt  
Und die Schöpfung wiederbringt.

A.H.

### 35-282 **Ungeteilt am Herrn zu hangen**

Ungeteilt am Herrn zu hangen  
Ist die Quelle allen Glücks.  
Der wird niemals mehr gefangen  
Vom Betrug des Augenblicks  
Und der Lügenwelt des Scheins,  
Der mit Ihm ward völlig eins.

Ungeteilt am Herrn zu hangen  
Ist der einzige Weg zum Sieg.  
Wer den Bruder hintergangen,  
Wessen Geist sich stolz verstieg,  
Wird gleich einem Baum gefällt  
Von dem Fürsten dieser Welt.

Ungeteilt am Herrn zu hangen  
Gibt den wahren Trost und Halt,  
Wenn mit Schwermut, Furcht und Bangen  
Satan unser Herz umkrallt.  
Niemand unterliegt der List,  
Der im Herrn gewurzelt ist.

Darum sollen unsre Sinne,  
Unser Sehnen, unser Sein  
Einzig in die Gottesminne  
Seiner Güte gehen ein,  
Daß der Herr als Haupt und Hirt  
Wahrhaft unser alles wird.

A.H.

Mel.: Großer Gott, wir loben...



### 35-283 **"Der Herr ist der Friede" (Richter 6,24)**

Unser Herr ist Friede,  
Unser Herr ist Ruh;  
Wende drum das müde  
Herz Ihm völlig zu.  
Sag Ihm deine Sorgen,  
Klag Ihm deine Not,  
Bleib in Ihm geborgen,  
Wie Er dir gebot.

Er will dich geleiten  
Trotz der Feinde Macht,  
Dich mit Licht umkleiden  
Mitten in der Nacht;  
Er nimmt all dein Bangen  
Aus dem Herzen fort  
Und stillt dein Verlangen  
Als dein Heil und Hort.

Das, was Er verheißen,  
Wird Er sicher tun  
Und auch Er dir erweisen  
Lerne in Ihm zu ruhn!  
Lasse Ihn nur handeln,  
Folg Ihm froh und gern;  
Du sollst einzig wandeln  
Mit und in dem Herrn.

Bleibe an Ihm kleben,  
Blicke fest auf Ihn;  
Er wird in Sein Leben  
Aus dem Tod dich ziehn;  
Auch im Kampfgetriebe  
Bleibt Er stets dir nah,  
Der dir Seine Liebe  
Gab auf Golgatha.

A.H.

Mel.: Freiheit, die ich meine

## 35-284 **Wir erkennen unsre Grenzen**

Unsre Grenzen dürfen wir erkennen,  
Daß nicht falscher Ehrgeiz uns verzehrt.  
Wenn wir Jesus unsren Retter nennen,  
Haben wir, was unser Geist begehrt.  
Fleisch und Seele dürfen nicht regieren,  
Wenn dem Herrn wir wirklich uns geweiht,  
Gottes Wort allein kann zielwärts führen  
Durch die Angst unsrer wirren Zeit.

Gottes Wort und Geist sind unsre Schranken,  
Ohne die wir irren immerzu.  
Unsres Vaters Ziel- und Heilsgedanken  
Leiten uns zur wahren, ewgen Ruh.  
Wenn wir immer in Gemeinschaft stehen  
Mit den Heiligen, die uns Gott geschenkt,  
Dürfen wir beglückt die Wege gehen,  
Die der Vater Selbst begrenzt und lenkt.

Wer im Kreuz gewurzelt ist, lernt sterben  
Allem Eigensinn und Erdentand;  
Er ist frei von jedem Schuldverderben,  
Weil in seinem Herrn er Rettung fand.  
Unbegrenzt ist einzig Gottes Gnade,  
Seine Weisheit, Macht und Liebesglut,  
Die die Schöpfung trägt, bis jeder Schade  
Ist getilgt durch Christi teures Blut.

A.H.

### 35-285 **Drei Schalen**

Unsre Herzen, unsre Hände  
Sind drei Schalen, die Dich fassen  
Dich zu lieben ohne Ende  
Und Dich nie mehr loszulassen.  
Geist und Leib und Seele sollen  
Dich, Du Gott der Gnade, ehren  
Und Dich mit dem übervollen  
Lebenstrieb allein begehren.

Den Dein Geist wohnt in den Herzen;  
Du hast ihn hineingegossen.  
Durch des Sohnes Todesschmerzen  
Ist Dein Heil in uns geflossen.  
Und die Linke und die Rechte.  
Sollen ob dem Kreuzversöhnen  
Dir als gottgeweihte Knechte  
Dankbar und mit Freuden dienen.

Zwar die Rechte will das Gute,  
Denn sie ist das Bild der Seele,  
Und sie kämpft mit ihrem Blute,  
Daß sie nicht den Weg verfehle.  
Doch die Linke ist ein Bildnis  
Für das Fleisch und seine Triebe,  
Eine gottgelöste Wildnis  
Voll von böser Sündenliebe.

Darum tragen wir drei Schalen,  
Unser Herz und unsre Hände,  
Betend, daß der Herr die Qualen  
Unsres Kampfes bald beende,  
Und voll Glauben, Hoffen, Lieben  
Sie doch jetzt schon hier auf Erden,  
Dir geheiligt und verschrieben,  
Nur von Dir durchflutet werden.    A.H.

### 35-286 **Nacht und Morgen**

Unsre Nacht ist vorgerückt.  
Wird es denn nicht endlich tagen,  
Daß die Herzen froh beglückt  
Für den Herrn und Löser schlagen?  
Unsrer Erde Angesicht  
Schreit nach Liebe, Lust und Licht.

Kalt und finster ist die Nacht.  
Gottes Güte und Erbarmen  
Laßt dereinst in heilger Pracht  
Diese arme Welt erwarmen,  
Schenkt ihr so viel Seligkeit,  
Daß sie Ihm sich willig weiht.

Durch des Todes dunkles Tor  
Muss die ganze Schöpfung gehen;  
Doch ins ewge Licht empor  
Wird einst alles auferstehen,  
Was da atmet, kämpft und bangt  
Und nach Herrlichkeit verlangt.

Bald entflieht des Todes Nacht,  
Weichen Sündennot und Sorgen;  
Und der Welt, für Gott erwacht,  
Strahlt ein Auferstehungsmorgen,  
Der durch Christi Kreuzesheil  
Wird dem ganzen All zuteil.

A.H.

Mel.: Großer Gott, wir loben...

## 35-287 **Gottes Hände heilen**

Unsre Welt ist böse,  
Nichts ist heil und gut.  
Rette, Herr, und löse  
Durch Dein teures Blut  
Uns, die Kranken, Armen  
Doch von Schuld und Schein,  
Hüll' in Dein Erbarmen  
Segnend alle ein.

Niemand kann Dir geben  
Lohn und Lösegeld.  
Unser müdes Leben  
Ist auf Dich gestellt,  
Unser Werk und Wille  
Klammert sich an Dich; -  
Mach uns stark und stille,  
Laß uns nicht im Stich.

Wer vermag zu steuern  
Satans Feuerbrand,  
Wenn nicht Dein Erneuern  
Greift mit heilger Hand  
Liebend nach uns Schwachen,  
Uns zu Dir zu ziehn  
Daß der Hölle Rachen  
Gänzlich wir entfliehn?

Lobpreis und Anbetung  
Bringen wir Dir dar,  
Daß nach viel Befehdung,  
Torheit und Gefahr  
Du aus Satans Schlingen  
Trotz Verlust und Leid  
Uns wirst sicher bringen  
Heim zur Herrlichkeit.      A.H.

## 35-288 **Unter uns sind ewge Arme**

**(5.Mose 33,27)**

Unter uns sind ewge Arme,  
Über uns ist Gottes Huld,  
Dass Er allzeit sich erbarme,  
Wenn in Schwachheit) Furcht und Schuld  
Wir die Wege durch die Wüsten  
Dieser armen Erde gehn,  
Wo so viele sterbend büßten  
Und nur Grau'n und Not gesehn.

Unter uns sind ewge Arme.  
Wer kann jetzt noch uns bedrohn?  
Fort mit deinem Schmerz und Harme,  
Denn uns trägt der ewge Sohn,  
Dem der Vater Tod und Leben,  
Hölle, Erde, Herrlichkeit  
Und auch uns hat übergeben,  
Dass Er ganz das All befreit.

Unter uns sind ewge Arme.  
Unser Herz verspürt die Macht,  
Die das treue, liebewarme  
Herz des Vaters uns gebracht,  
Weis um Seine Heilsgedanken,  
Schaut im Geist den Endertrag,  
Der hoch über allen Schranken  
Strahlt am ewgen Gnadentag.

A.H.

### 35-289 **Unwandelbar**

Unwandelbar ist Deine Klarheit,  
Du Rettergott und Friedefürst,  
Der Du ins Licht der vollen 'Wahrheit  
Die Welt der Lüge stellen wirst.  
Nur wer vor Dir sich ganz enthüllt,  
Wird schuldentleert und geisterfüllt.

Unwandelbar ist Deine Freude.  
Glückselig ist, wer sie erkennt  
Und nicht mehr als des Satans Beute  
In Lüsten und Begierden brennt.  
Nur der, den Deine Huld geküsst,  
Versteht, was frohe Botschaft ist.

Unwandelbar ist Deine Gnade,  
Die sich ins tiefste Elend neigt  
Und dort, wo Schande war und Schade,  
Die allerhöchste Huld erzeugt.  
Das Vollmaß Deiner Gnade fasst,  
Den Du ans Herz gezogen hast.

Unwandelbar ist Deine Schöne,  
Du Gott und Herr der Herrlichkeit!  
Für Deine Erben, Deine Söhne  
Hältst Du das Köstlichste bereit,  
Damit Dein Glanz und Deine Pracht  
Sie Deinem Bilde ähnlich macht.

Unwandelbar ist Deine Liebe,  
Die war und ist und ewig währt.  
Ob auch der Feind durch Haß und Hiebe  
Uns jetzt noch peinigt und beschwert, -  
Einst endet aller Bosheit Lauf,  
Doch Deine Huld hört nimmer auf!

A.H.

### 35-290 **Verborgne Wunden heilen nicht**

Verborgne Wunden heilen nicht,  
Bis man sie stellt ins helle Licht,  
Bis man sie länger nicht versteckt  
Und sie vor Gott hat aufgedeckt.

Was heimlich glüht in unsrer Brust  
Und uns nur selber ist bewusst,  
Wird leicht zu einem bösen Brand,  
Bis man sein Weh dem Herrn bekannt.

Glückselig, wer in heilger Stund  
Dem Bruder tut sein Innres kund  
Und, ob ihm auch das Herz fast bricht,  
Die Sünde stellt in Gottes Licht.

Er fühlt, wie ihm der Herr so nah,  
Begreift das Werk von Golgatha  
Und birgt die Schuld, die Angst, die Not  
In Jesu Christi Kreuzestod.

Dann fasst er auch Sein Auferstehn  
Und darf in jene Freiheit gehn,  
Die uns mit tiefer Freude füllt  
Und allen unsern Jammer stillt.

A.H.

Mel.: Vom Himmel hoch...



35-291 **Vergiss es nicht! (5. Mose, 25,19b)**

Vergiss es nicht, was Gott uns hat geboten,  
Als Er uns in Sein Christusheil gestellt.  
Wir gehn beglückt als Lebende aus Toten  
Den Pfad des Lichts und nicht den Weg der Welt.  
Wir brauchen nicht mehr länger zu erliegen  
Der Macht der Sünde und des Feindes List  
Und dürfen in dem Kampf des Glaubens siegen,  
Weil alles uns im Sohn gegeben ist.

Vergiss es nicht, wozu wir sind berufen  
In Christo Jesu, unserm Herrn und Haupt.  
Noch gehn wir seufzend über steile Stufen,  
Noch sind die Füße uns gar oft bestaubt.  
Und dennoch sind den Ziel wir nah gekommen,  
Und dennoch wahr es nicht mehr lange Zeit,  
Bis wir beseligt werden aufgenommen  
In die unsagbar hohe Herrlichkeit.

Vergiss es nicht! Schon strahlt in unsern Herzen  
Der ewge Glanz, der nie erlöschen wird.  
Drum wollen gerne alles wir verschmerzen,  
Die wir verloren scheinen und verirrt;  
Wir sind des Herrn und werden jauchzend schauen  
Sein Fülleheil vor Seinem Angesicht.  
Dann lohnt Er überschwänglich das Vertrauen,  
Womit wir Ihn geehrt; - vergiss es nicht!

A.H.

Mel.: O selig Haus...

## 35-292 **Verzicht und Erfüllung**

Verzicht und Erfüllung,  
Was ist wohl das Beste von beiden?  
Ist immer die Stille  
Der Sehnsucht das seligste Teil?  
Sind volle Gewährung  
Der Wünsche, sind Herzweh und Leiden  
Der Pfad zur Verklärung,  
Der göttliche Heimweg ins Heil?

Verzichten ist schmerzlich.  
Doch müssen wir alle es lernen.  
Einst danken wir herzlich  
Für alles, was wehe uns tat.  
Nur die, die gelitten,  
Stehn glaubend hoch über den Sternen  
Was treu wir erbitten  
Wird köstliche Ewigkeits-Saat,

Verzicht und Erfüllung  
Sind Wurzel und Krone des Baumes,  
Bei dessen Enthüllung  
Wir Gott und Sein Heil erst verstehn.  
Wir sehen die Pfade  
In endlose Weiten des Raumes  
Und fassen die Gnade  
In jeglichem Weltengeschehn.

Nur die, die verzichten,  
Vermögen das All einst zu erben.  
Kein Feind kann vernichten,  
Was Gott hält den Seinen bereit.  
Zu höchster Vollendung  
Führt Jesus durch Elend und Sterben,  
Weil Gott durch die Sendung  
Des Sohnes die Schöpfung erneut.      A.H.

### 35-293 **Verzicht und Vollmacht**

Verzicht und Vollmacht reichen sich die Hände.  
Das eine kann nur durch das andre sein.  
Nur wer mit seinem eignen Ich am Ende,  
Der geht durch Christi Kreuz ins Leben ein.  
Nur wer bereit ist allen Trug zu hassen,  
Der Fleisch und Sinne immerfort umwirbt,  
Der darf im Glauben dankerfüllt erfassen,  
Dass man mit Jesus aller Selbstsucht stirbt.

Und daraus wird die Vollmacht erst geboren,  
Dass man der Sünde nicht mehr dienen muss.  
Da weiß man sich von Gottes Huld erkoren  
Und spürt der ewgen Liebe Friedenskuss.  
Hier heißt es nicht verstehen und begreifen,  
Hier gilt's zu sterben seiner Eitelkeit;  
Hier darf in Christi Herrlichkeit man reifen  
Und wird erhöht hoch über Raum und Zeit.

Nur wer verzichtet, der wird Vollmacht hoben  
Und der, der Vollmacht hat, verzichtet gern.  
Nur so kann wesenhaft der Geist sich laben  
Am Glanz und an der Glorie unsres Herrn.  
Wer elend in sich selber ist geworden,  
Der wird in Christo froh und überreich  
Ihm öffnen sich des Weltalls lichte Pforten,  
Und er wird Jesu, unserm Haupte, gleich.

A.H.

Mel.: O selig Haus...

### 35-294 **Volle Erlösung**

Volle Erlösung von Elend und Grauen,  
Von dem Rebellentum, Hochmut und Stolz  
Dürfen in Christo am Kreuze wir schauen,  
Wo Er gelitten am blutigen Holz.  
Er trug die Strafe für all unsre Sünden,  
Daß wir in Ihm unsre Seligkeit finden.

Volle Erlösung vom Hang zu dem Bösen  
Und von des Feindes zermürender Macht  
Hat unser Herr allen Welten und Wesen  
Durch Seinen Sieg über Satan gebracht.  
Seit Er vom Grabe ist glorreich erstanden,  
Wurden die Kräfte des Todes zuschanden.

Volle Erlösung zum wirklichen Leben  
Schenkt unser Gott durch den Heiligen Geist.  
Alles hat Er durch Sein Wort uns gegeben,  
Daß unser Glaube Ihn segnet und preist.  
Er hat die Hoffnung und Liebe entzündet,  
Die unser Mund voller Freude verkündet.

Volle Erlösung im Blick auf das Ende,  
Das unser Gott vor dem Anfang ersah.  
Einst kommt für alle die selige Wende  
Hin zu dem Heil, das am Kreuze geschah.  
Allen winkt Rettung und Sieg und Genesung;  
Preis sei dem Herrn für die volle Erlösung!

A.H.

Mel.: Jesus ist kommen

### 35-295 **Vom Sterbensweg**

Vom Sterbensweg reden, den Sterbensweg gehn,  
Das sind zwei verschiedene Dinge.  
Wir möchten getreu in der Wahrheit bestehn,  
Sonst fängt uns des Satans Schlinge.  
Wir alle betrügen uns selber gar leicht  
Und wännen, wir hätten das Ziel schon erreicht.

Wer wirklich den göttlichen Sterbensweg geht,  
Der achtet und ehrt seine Brüder.  
Wer aber die Heiligen meidet und schmäht,  
Steht gegen das Haupt und die Glieder.  
Die schwächsten der Gläubigen gelten Ihm mehr  
Als alle Gewalten im himmlischen Heer.

Wer wahrhaft den göttlichen Sterbensweg geht,  
Kann immer und überall segnen,  
Indem er für alle das Beste erfleht,  
Die arg oder gut ihm begegnen.  
Nur wer seine Feinde zu Heben vermag,  
Dem leuchtet der Gnade beseligter Tag.

Nur Sterbende fassen das völlige Heil,  
Sind Nachahmer Gottes hienieden.  
Den Liebenden nur wird die Krone zuteil,  
Sie stehn im vollkommenen Frieden.  
Wohl dem, der gehorsam dem göttlichen Wort  
In Christo darf sterben und leben hinfort!

A.H.

### 35-296 **An Gott gebunden**

Von allem gelöst und an Gott nur gebunden,  
So möchten wir stehn in der sterbenden Welt.  
Die Jesus als Herrn und Erlöser gefunden,  
Verzichten auf das, was dem Fleisch nur gefällt.  
Ihr Weg geht nach oben voll Danken und Loben,  
Denn alle Genüsse und Freuden hienieden  
Vermögen dem Geist keine Nahrung zu bieten.

Von allem gelöst und an Gott nur gebunden,  
Das ist unsrer Freude erquickender Quell.  
Wir sind durch des Gottessohns Leiden und Wunden  
Gerettet vom Tode, gereinigt und hell.  
Nun dürfen wir wandern mit all jenen andern,  
Die auch dieser Weltzeit des Todes entrinnen  
Und Frieden und Freude und Leben gewinnen.

Von allem gelöst und an Gott nur gebunden,  
Entleert von dem Ich und erfüllt mit dem Geist  
Das bleibt in den dunkeln und seligen Stunden  
Der einzige Weg, der dem Feind uns entreißt.  
Die Söhne und Erben frohlocken und sterben  
Hinein in das ewge, wahrhaftige Leben,  
Das ihnen vom Vater im Sohne gegeben.

Von allem gelöst und an Gott nur gebunden  
Und lebend aus Seiner unendlichen Macht,  
So werden die Heiligen einstens erfunden,  
Wenn Jesus, ihr Haupt, sie ans Ziel hat gebracht.  
Wie werden die Lieder der strahlenden Glieder  
Die Welten durchbrausen in heiliger Freude  
Weil Gott Seine Schöpfung so Herrlich erneute.

A.H.

Mel.: Es glänzet...

### 35-297 **Von Jesus kommt man nicht mehr los**

Von Jesus kommt man nicht mehr los.

Wer Ihn am Kreuz gesehen,  
Dem wird das Kleine, Arme groß  
In unserm Weltgeschehen.  
Was aber stark und mächtig scheint,  
Das lernt man dann durchschauen,  
Weil hinterm Glanz das Elend weint,  
Die Sünde und das Grauen.

Von Jesus kommt man nicht mehr los.

Die Auferstehungswahrheit  
Stellt alle Christusgegner bloß,  
Die frech die helle Klarheit  
Des Wortes Gottes abgelehnt  
Daß Christus auferstanden,  
Und Den geschmäht, der sie versöhnt,  
Weil sie Ihn nicht erkannten.

Von Jesus kommt man nicht mehr los.

Der vor den Ewigkeiten  
Einst war in Seines Vaters Schoß  
Und dann im Kreuzesleiden  
Erlöste unsre arme Welt,  
Hat Herrlich Sich erwiesen  
Als wahrer Gott und Mensch und Held,  
Gesegnet und gepriesen.

Von Jesus kommt man nicht mehr los.

Einst wird Er alle richten  
Und Seine Feinde, klein und groß,  
Beschämen und vernichten,  
Daß alle, die Er je erschuf,  
Und währt es auch Äonen,  
Am Ende folgen Seinem Ruf  
Und jauchzend bei Ihm wohnen!      A.H.

### 35-298 **Glückliche Heimkehr**

Wandern musst du, immer wandern  
Mit der schweren Sündenlast,  
Wenn du Ärmster einen andern  
Helfer als den Heiland hast,  
Wenn du Jesu Heil und Rettung  
Nicht in dieser Zeit erfährst  
Und noch in der Schuldverkettung  
Dich voll Ungeduld verzehrst.

Komm und sieh das Werk der Gnade,  
Das für dich dereinst geschah;  
Nirgends heilt dein tiefer Schade  
Als am Kreuz auf Golgatha.  
Dort wird dich der Herr erlösen  
Von dem bangen, bitterm Leid;  
Dort bricht Er den Bann des Bösen  
Und der Gottverlassenheit.

Kehre heim aus Schuld und Schande  
Dunkler, angsterfüllter Nacht.  
Jesus sprengt die stärksten Bande,  
Die dir so viel Weh gebracht.  
Sag Ihm alles, nenn die Sünden  
Laut mit Namen und du darfst  
Bei dem Herrn Vergebung finden,  
Die du töricht einst verwarfst.

Jesus Christus gibt unendlich  
Mehr, als je ein Mensch geglaubt.  
Er macht dir das Heil verständlich  
Als der Seinen Hort und Haupt.  
Jubelnd lernst du dann begreifen,  
Was der Herr bereit dir hält,  
Und brauchst niemals mehr zu schweifen  
Heimatlos durch diese Welt.                   A.H.



### 35-299 **Meine Seele kann nicht schweigen**

Warum schreibst du so viel Lieder?  
Fragte man mich hin und wieder,  
Und ich sprach mit frohem Herzen:  
Weil der Glanz so vieler Kerzen  
Leuchtet bei so manchem Feste  
In dem Kreise lieber Gäste,  
Weil am Himmel Wolken wandern  
Von dem einen Ort zum andern,  
Weil so viele Knospen springen  
Und so viele Vöglein singen  
Und so lind die Lüfte wehen,  
Lenze kommen und vergehen,  
Sommerlust und Herbstesprangen  
So viel Lust weckt und Verlangen  
Und des Winters Glanz und Weiße  
Kinder lockt zum Schnee und Eise  
Und der Kreislauf aller Dinge  
Mich erfreut, daß ich besinge  
Unsres Gottes Huld und Stärke  
Und die Wunder Seiner Werke, -  
Darum kann in diesem Reigen  
Meine Seele auch nicht schweigen  
Und muß jubeln und frohlocken  
Gleich dem Klang der Festtagsglocken,  
Die das Hochziel Gottes ahnen,  
Uns ermuntern und ermahnen,  
Dankbar himmelwärts zu schauen  
Und auf Jesus zu vertrauen.

A.H.

### 35-300 **Was Gottes Mund beschworen**

Was Gottes Mund beschworen,  
Das hält Er ganz gewiss.  
Ging auch die Welt verloren  
In Schuld und Finsternis, -  
Der Vater bleibt im Sohne  
Sich Selbst und uns getreu  
Und führt durchs Kreuz zur Krone  
Und macht die Schöpfung neu.

Was Gottes Mund beschworen,  
Das wird bestimmt zur Tat.  
Zum Heil sind wir erkoren  
Nach Seinem Gnadenrat.  
Fronlocken und Gedeihen  
Wird Er zu guter letzt  
Der ganzen Welt verleihen,  
Wie Er Sich's vorgesetzt.

Was Gottes Mund beschworen,  
Wird selge Wirklichkeit.  
Sind Feinde auch und Toren  
Noch lange nicht bereit,  
Anbetend sich zu beugen  
Dem Vater und dem Sohn, -  
Sie werden dennoch neigen  
Sich einst vor Seinem Thron.

Was Gottes Mund beschworen,  
Ist unerhört und groß:  
Das All wird neugeboren  
Zum höchsten, schönsten Los.  
Am Ende der Äonen  
Wird ohne Furcht und Pein  
Ein jedes Wesen wohnen  
In Jesu Seligsein.

A.H.